



HAL
open science

NEW STAGES SOUTH EAST - Exzellenzprojekt des Goethe-Instituts 2021-2023

Joachim Umlauf, Roxana Lapadat

► **To cite this version:**

Joachim Umlauf, Roxana Lapadat (Dir.). NEW STAGES SOUTH EAST - Exzellenzprojekt des Goethe-Instituts 2021-2023. Goethe-Institut Bucharest. , 2023. hal-04487187

HAL Id: hal-04487187

<https://amu.hal.science/hal-04487187v1>

Submitted on 4 Mar 2024

HAL is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.

Copyright



NEW
STAGES
SOUTHEAST



Exzellenzprojekt
des Goethe-Instituts
2021 - 2023

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



NEW
STAGES
SOUTHEAST

INHALT

TEXTE & AUTOR*INNEN	9
→ DIE FÜNF PRÄMIERTEN STÜCKE AUF DEM NEW STAGES SOUTH EAST-FESTIVAL AM THEATER OBERHAUSEN	9
→ WEITERE SECHS STÜCKE, DIE AUF DEM NEW STAGES SOUTH EAST-FESTIVAL AM THEATER OBERHAUSENPRÄSENTIERT WURDEN	15
→ WEITERE ERFOLGREICHE STÜCKE, DIE IM RAHMEN DES NEW STAGES SOUTH EAST-PROJEKTS ENTSTANDEN SIND	22
NEW STAGES SOUTH EAST-FESTIVAL AM THEATER OBERHAUSEN	48
INTERNATIONALES THEATERFESTIVAL IN SIBIU / HERMANNSTADT	52
PROGRAMM AUF DEM 60. BERLINER THEATERTREFFEN	54
VERANSTALTUNGEN IN DEN TEILNEHMENDEN LÄNDERN	55
→ BOSNIEN UND HERZEGOWINA	56
→ BULGARIEN	57
→ GRIECHENLAND	59
→ KROATIEN	60
→ RUMÄNIEN	62
→ SERBIEN	64
→ ZYPERN	64
MENTOR*INNEN DES PROJEKTS	65
→ WORKSHOPS IN BOSNIEN UND HERZEGOWINA	65
→ WORKSHOPS IN GRIECHENLAND	66
→ WORKSHOPS IN BULGARIEN	67
→ WORKSHOPS IN KROATIEN	67
→ WORKSHOPS IN RUMÄNIEN	68
→ WORKSHOPS IN SERBIEN	69
→ WORKSHOPS IN ZYPERN	70
PRESSERÜCKMELDUNGEN UND EINDRÜCKE	71
→ IMPRESSUM	72



Bosnien und **H**erzegovina (BIH)

Bulgarien (BG)

Griechenland (GR)

Kroatien (HR)

Rumänien (RO)

Serbien (RS)

Zypern (CY)

NEW
STAGES
SOUTHEAST

Dr. Joachim Umlauf,
Leiter des Goethe-Instituts Rumänien
und der Republik Moldau



NSSE – NEW STAGES SOUTH EAST EUROPE ist ein Projekt, das 2020/2021 in spezifischen Umständen und vor dem Hintergrund verschiedener Herausforderungen entstand. Die Corona-Epidemie erreichte gerade ihren ersten Höhepunkt und wir – einige Leiter*innen der Goethe-Institute der Region – überlegten, mit welchen Formaten, Arbeits- und Präsentationsformen wir die internationale sowie die regionale Zusammenarbeit in Südosteuropa in den Bühnenkünsten weiter stärken sowie die jungen lokalen Theaterschaffenden unterstützen könnten.

Ausgehend von dieser Idee luden wir über 30 junge Autor*innen aus sieben Ländern ein, neue Stücke zu schreiben: Flankiert von renommierten älteren lokalen und deutschen Mentor*innen fanden zahlreiche internationale Workshops statt, an denen auch Künstler*innen aus den Nachbarländern teilnahmen. Ziel war es zudem aber auch, eine Art »Rückspiel« für Deutschland zu konzipieren, wo man bedauerlicherweise wenig Kenntnis über die kulturelle Vielfalt der Region sowie der Kulturszene der einzelnen Ländern besitzt.

Die hohe Qualität und thematische Relevanz der Stücke ermöglichte es uns im letzten Jahr des Projektes, 2023, ein überaus gelungenes Theaterfestival mit dem Theater Oberhausen ins Leben zu rufen. Auch an anderen Stellen – beim Theaterfestival in Hermannstadt/Sibiu, bei dem Berliner Theatertreffen sowie auf lokalen Festivals in den jeweiligen Ländern – wurden Stücke präsentiert. An deutschen Theatern sind mehrere Uraufführungen in der Spielzeit 2024/2025 geplant.

Das «Rückspiel» nach Oberhausen brachte in besonderer Weise die Menschen aus verschiedenen Kontexten und Ländern zusammen und war ein großer Erfolg für die am Projekt beteiligten Autor*innen, Künstler*innen sowie Aktivist*innen. Zudem gelang es die große Community an Einwanderern aus den beteiligten Ländern, die in Oberhausen und Umgebung lebt, aktiv in das Projekt einzubinden. Sowohl das Publikum als auch die Fachszene waren begeistert.

Zu danken ist an dieser Stelle so vielen internen und externen Mitarbeiter*innen, Förderern und Helfer*innen, dass der Platz für die einzelnen Namen leider nicht reicht. Besonders erwähnenswert erscheint die Unterstützung der lokalen und deutschen Autor*innen und Mentor*innen, der beteiligten Goethe-Institute der Region und ihrer lokalen Partner, das Theaterreferat des Goethe-Instituts in der Münchener Zentrale, das Goethe-Institut Hamburg, das Theater Oberhausen sowie nicht zuletzt die Jury, die mit der Auswahl der besten Stücke betraut war. Wir freuen uns über ein sehr geglücktes Beispiel der deutschen Auswärtigen Kulturpolitik, das in den aktuellen Zeiten multipler Krisen dazu beiträgt, das Verständnis zwischen den Nationen durch Kultur nachhaltig zu verbessern und den Austausch zu intensivieren. Ein Anschlussprojekt für 2025 mit dem Theater Oberhausen ist bereits in Planung!

NEW STAGES SOUTH EAST (NSSE) ist ein mehrjähriges internationales Projekt des Goethe-Instituts, das 2021 ins Leben gerufen wurde, um die Entstehung neuer Stücke zu unterstützen und junge Autor*innen und Theaterbesucher*innen aus Südosteuropa und Deutschland zusammenzubringen, Erfahrungen zu aktuellen Themen auszutauschen und gemeinsam weiterzuentwickeln.

In einer ersten Phase des Projektes hatten junge Dramatiker*innen aus Südost-Europa die Gelegenheit, in den einzelnen Ländern, in Workshops mit renommierten Mentor*innen, über 30 neue Stücke zu erarbeiten. Ein kraftvolles Theater der Zukunft aus Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Griechenland, Kroatien, Rumänien, Serbien und Zypern.

Die entstandenen Stücke wurden dann in Form von szenischen Lesungen oder Work in Progress Performances an verschiedenen Theatern und auf diversen Veranstaltungen in den sieben teilnehmenden Ländern präsentiert.

In der letzten Phase des Projektes hat eine Jury, bestehend aus Dr. Kathrin Mädler (Intendantin, Theater Oberhausen), Berit Wohlfarth (Fachbereich Theater und Tanz, Goethe-Institut), Dominika Široká (Dramaturgin, Nationaltheater Mannheim), Hunor Horváth (Regisseur und Leiter der deutschen Abteilung am Nationaltheater Sibiu / Hermannstadt) und Maximilian Löwenstein (Dramaturg, Schauspiel Essen), die fünf bemerkenswertesten Stücke prämiert und eine Shortlist von sechs weiteren Texten erstellt, die im Rahmen des New Stages South East-Festivals vom 20.-23.4.2023 am Theater Oberhausen präsentiert wurden. In Werkstattinszenierungen, Stückentwicklungen und szenischen Lesungen, mit Disco und Diskurs, wurde somit das zeitgenössische Theater Südosteuropas im April 2023 als mehrtägige Werkschau in Oberhausen erlebbar.

Um die New Stages South East-Autor*innen auch nachhaltig in der deutschsprachigen Theaterlandschaft zu verankern, finden in den Spielzeiten 2023/2024 und 2024/2025 Ur- und Erstaufführungen u.a. am Theater Oberhausen, am Theater Essen und am Nationaltheater Mannheim statt.

Nicht zuletzt wurden die ausgewählten Stücke auf zwei weiteren renommierten Theaterfestivals präsentiert – dem Internationalen Theaterfestival in Sibiu und dem Berliner Theatertreffen.



Dr. Kathrin Mädler, Intendantin des Theaters Oberhausen & Laura Mangels, Künstlerische Leiterin des NEW STAGES SOUTH EAST-Festivals am Theater Oberhausen:



Mit NEW STAGES SOUTH EAST haben die sieben beteiligten Goethe-Institute eine beeindruckende Initiative für das Theater der Gegenwart geschaffen. Die Komplexität des Augenblicks beschreibend und nach Optimismus für eine Zukunft suchend, ist eine Sammlung von neuen Theater-texten entstanden, die ein Kaleidoskop europäischer Perspektiven von atemberaubender Dringlichkeit erschafft. In Oberhausen glauben wir Furchtlosigkeit, Kreativität und Zusammenhalt den spaltenden, autoritären und patriarchalen Kräften unserer Zeit etwas entgegensetzen zu können.

Damit das Theater dieser Aufgabe jedoch gerecht werden kann, braucht es Autor*innen, die für das Theater schreiben und es stets neu erfinden. Und um schreiben zu können, braucht es Zeit, Austausch und Strukturen. Genau dies ist durch NEW STAGES SOUTH EAST entstanden, und zwar nicht als (Schreib-)«Zimmer für sich allein», sondern als länder- und sprachenübergreifende Kraftzentrale, in der neue Texte und neue Formen im Workshopformat entstanden sind und ein ganzes Autor*innen-netzwerk geschmiedet wurde. Trotz des akuten Krisengefüges erzählen viele der Texte von Hoffnung in Form von gesellschaftlicher Solidarität, von Trost in Freundschaften, Familien, im Miteinander - Geschichten voller Widerstandskraft, die einen klugen Blick auf unsere Zeit werfen.

Es war uns daher eine große Freude, einige der Texte beim NEW STAGES SOUTH EAST-Festival am Theater Oberhausen zu präsentieren. Nun daran mitzuwirken, wie die Stimmen der NEW STAGES SOUTH EAST-Autor*innen in ganz Europa Gehör finden, stimmt uns – ja! – hoffnungsvoll!”



Foto: © Lukas Diller

Hunor Horvath, Jurymitglied des NEW STAGES SOUTH EAST-Festivals am Theater Oberhausen / Regisseur und Leiter der deutschen Abteilung am Nationaltheater Sibiu / Hermannstadt:



Bemerkenswert an den mehr als 30 Theatertexten, die im Rahmen des New Stages South East (NSSE)-Projekts entstanden sind, war die große thematische Vielfalt. Wichtige, aktuelle gesellschaftspolitische Themen wie Krieg, Krise und Werteverlust, aber auch das Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Vielfalt, Sexualität und Identität, Tradition und Moderne, Liebe und Empathie, ließen sich in den Texten lesen. Die Diskussionen der Autor*innen drehten sich um Probleme, die seit der Corona-Epidemie in Teilen unserer Gesellschaft zu beobachten sind: mangelndes Vertrauen in staatliche Strukturen, Leben in unterschiedlichen Realitäten, Einsamkeit und Isolation, Alltagsrassismus und Ermächtigung, Diskriminierungserfahrungen, die Fragen nach Definition von Identität, Familien- und Generationsunterschiede, Ost- und Westnarrative wurden von den Autor*innen verhandelt, debattiert, seziert, gebeichtet, dargestellt oder einfach nur erzählt.

Aus den Stücken kristallisierte sich ein bestimmtes Lebensgefühl der vergangenen Jahren in den südosteuropäischen Ländern heraus, wie ein Spinnennetz, das uns alle im Europa der Gegenwart miteinander verbindet. Melancholisch, manchmal dystopisch, humorvoll und doch voller Hoffnung, aber mit wenig Kontroverse - so würde man, ausgehend von den entstandenen Stücken, das allgemeine Gefühl der jungen schreibenden Generation beschreiben können.

Was für mich persönlich durch das NSSE-Projekt, den Dialog und den direkten Austausch mit den Dramatiker*innen noch deutlicher wurde, ist dass wir – Theaterregisseur*innen, Theaterleiter*innen und Dramaturg*innen - uns um die Theaterautor*innen unserer Generation kümmern müssen. Dabei sollten wir nicht vergessen, dass die Förderung von Autor*innen nicht nur eine Angelegenheit von Sonderveranstaltungen wie Festivals und Schreibwettbewerben ist, sondern dass sie im Theater selbst stattfinden sollte, und sich dann deutlich in den Spielplänen der Theater widerspiegelt.”

TEXTE & AUTOR*INNEN

DIE FÜNF PRÄMIERTEN STÜCKE
AUF DEM NEW STAGES SOUTH EAST-FESTIVAL
AM THEATER OBERHAUSEN



Foto: © Lukas Diller

Jurymitglieder und prämierte Autor*innen: Maximilian Löwenstein, Asja Krsmanović, Dominika Široká, Teona Galgošiu, Hunor Horvath, Kathrin Mädler, Katerina Georgieva, Berit Wohlfarth, Greg Liakopoulos, Laura Mangels, Dario Bevanda.



NEW STAGES SOUTH EAST
FESTIVAL OBERHAUSEN

NEW
STAGES
SOUTHEAST

ACID

Asja Krsmanovic



NEW STAGES SOUTH EAST
FESTIVAL OBERHAUSEN

Jedes Jahr wird das frische Gemüse eingelegt, Glas für Glas – jedes Jahr versammelt sich die Familie für dieses Ritual. Mutter, Onkel, Sohn und dessen Verlobte bilden dabei eine Schicksalsgemeinschaft um die pflegebedürftige und demente Großmutter. Sie bildet den Dreh- und Angelpunkt, denn um sie kreisen die vier anderen Leben in einem wechselwirkenden Beziehungsgeflecht. Das Ritual des gemeinsamen Gemüse-Einlegens ist in den Szenen immer gleich, doch die Vorzeichen verändern sich. Von Akt zu Akt ist jeweils eines der fünf Familienmitglieder verstorben – nur die Großmutter überlebt scheinbar alle. Doch wie wirkt sich der Verlust auf die Familienkonstellation aus? Wer pflegt die Großmutter? Wie gehen Mutter und Verlobte mit dem Verlust des Sohnes um? Wie verändern sich die Sprache, die Verhaltensweisen und das Miteinander? Einlegen und erinnern; konservieren und festhalten, vergessen und sterben: „Woran können wir uns festhalten?“ fragt Asja Krsmanovićs Text, zwischen Nostalgie und Zukunft mäandernd, und schafft so einen berührenden Entwurf unserer zerrissenen Gegenwart.



Foto: © Asja Krsmanović

Asja Krsmanović wurde 1988 in Sarajevo geboren. Sie studierte Dramaturgie an der Akademie der Darstellenden Künste in Sarajevo. Sie begann bereits während ihres Studiums als Dramaturgieassistentin, Kritikerin und Moderatorin von runden Tischen im Theater zu arbeiten und gehört seit 2009 zu den aktivsten jungen Dramaturginnen in Bosnien und Herzegowina. Seit 2011 ist sie als Managerin des Wettbewerbsprogramms (Feature and Short) sowie des Programms „Im Fokus“ beim Sarajevo Film Festival tätig und ist seit 2017 auch

Organisatorin der Wettbewerbssektion für Student*innenfilme. Asja wurde 2016 beim 1. Bosnischen Drama Slam für das beste Kurzspiel ausgezeichnet. Sie ist außerdem Mitglied des Eurodram-Komitees (einem Netzwerk zur Übersetzung zeitgenössischer Stücke). Darüber hinaus arbeitete sie als Regieassistentin an mehreren Filmprojekten der Stadt Sarajevo mit, sowie an Kurzfilmprojekten, die in Bosnien und Herzegowina produziert wurden. Nicht zuletzt hat sie auch Drehbücher für Kurzfilme geschrieben. Ihr Stück „Acid“ wird am Theater Oberhausen im April 2024 Premiere haben (Regie: Niko Eleftheriadis).

DARKNESS ON THE EDGE OF TOWN

Dario Bevanda



NEW STAGES SOUTH EAST
FESTIVAL OBERHAUSEN

Das Stück spielt sich in einer kleinen Wohnung, am Rande der Stadt ab. Es ist einer der härtesten Winter, den die Stadt je erlebt hat. Der Schnee fällt mit solcher Wucht, dass er fast zwei Meter hoch liegt. Fikreta und Betina sind Dienstmädchen, die ihren Lebensunterhalt mit der Reinigung und Pflege der Häuser und Wohnungen anderer verdienen. Eines Tages findet Betina in einer der Wohnungen, die sie putzen, ein Tonbandgerät und eine Schachtel mit alten Audiokassetten und ist davon besessen. Es handelt sich um ein Audiotagebuch, das der Vormieter während des Krieges geführt hat. Dario Bevanda legt in einer klugen Dramaturgie die (Nicht-)Aufarbeitung des Jugoslawienkriegs frei und verwebt die Ebenen vergangenen Kriegsalltags mit der Perspektive der gegenwärtigen Generation. Die Geschichte bewegt durch ihre unmittelbare und schmerzhaft aktuelle Aktualität.



Foto: © Matko Botić

Dario Bevanda wurde 1985 in Sarajevo geboren und absolvierte sein Studium der Dramaturgie an der Akademie der Darstellenden Künste in Sarajevo. Er arbeitete bereits als Dramaturg und Theaterautor an mehreren Aufführungen mit. Sein Stück „Pink Moon“ wurde 2019 im Bosnischen Nationaltheater Zenica uraufgeführt. Dafür erhielt er den Miodrag-Žalica-Preis für das beste Stück des 18. Festivals des bosnisch-herzegowinischen Dramas in Zenica, den Preis für das beste Stück eines zeitgenössischen Autors bei den 38. Theater-

spielen in Jajce sowie den „Goldene Feder“-Preis für das beste Stück eines zeitgenössischen einheimischen Autors bei dem 36. bosnisch-herzegowinischen Theatertreffen in Brčko. Das Stück wurde ins Polnische übersetzt und in einer Anthologie des neuen Dramas Bosnien-Herzegowinas unter dem Titel „Weck mich auf, wenn es zu Ende ist“ veröffentlicht. Sein Drama „Babylon Blues“ wurde 2020 beim Wettbewerb des Bosnischen Nationaltheaters Zenica als bestes Stück ausgezeichnet. Darüber hinaus schrieb er das Drehbuch für einen Kurzfilm, der 2019 im Wettbewerbsprogramm des 25. Sarajevo Film Festivals erstmals gezeigt wurde. Nicht zuletzt ist er auch Autor von Hörspielen, Serien sowie von Theater-, Film- und Musikkritiken.

A CELEBRATION OF LONELINESS



NEW STAGES SOUTH EAST
FESTIVAL OBERHAUSEN

Katerina Georgieva

„A Celebration of Loneliness“ ist ein dramaturgischer Text, in einem postdramatischen Stil geschrieben, der einer hektischen Collage ähnelt. Das Stück besteht aus den atemlosen Monologen von fünf Frauen. Mit großer Lebendigkeit und Beobachtungsgabe beschreibt Katerina Georgieva das Leben dieser fünf Frauen, die in ihrer Einsamkeit miteinander verbunden sind. Es geht um Frauen ohne Partner und um ihr Leben.

Sprachlich-formell geschickt mit der Isolation und dem Zusammenhalt der fünf Protagonistinnen spielend, entsteht eine feministische Textpartitur, die vor Humor und Detailliebe strotzt und sich gleichzeitig verwundbar zeigt - und so der spannenden Ambivalenz des Titels mehr als gerecht wird.



Foto:© Lora Milusheva

Katerina Georgieva kommt aus Plovdiv. Sie hat an der Theaterakademie in Sofia Theaterwissenschaft und Theatermanagement studiert. Nach ihrem Abschluss begann sie in der ersten zeitgenössischen unabhängigen Tanzkompanie Derida als Koordinatorin, Organisationsassistentin, Fotografin und Autorin zu arbeiten, kehrte aber nach einigen Monaten nach Plovdiv zurück. Dort fing sie an, als Dramaturgin und PR im Staatlichen Puppentheater zu arbeiten und anschließend als Dramaturgin im

Staatlichen Puppentheater in Vidin. In dieser Zeit hörte sie nicht auf, Gedichte, Kurzgeschichten, Skripte oder Theaterkritiken zu schreiben, auf verschiedenen Theaterfestivals zu arbeiten, sich in poetisch-digitalen Projekten zu involvieren, ihre eigenen Kurzfilme zu drehen, zu fotografieren, in Europa zu reisen, sowie an diversen Theaterveranstaltungen und Workshops in Europa teilzunehmen. Nun arbeitet sie am Drama Theater in Plovdiv. Außerdem ist sie Mitglied in einer unabhängigen Theatergruppe – „Theatre of Responsibility“, die u. a. das Theaterfestival Forum organisiert, eine Veranstaltung die den unkonventionellen Formen des Theaters gewidmet ist. „The Celebration of Loneliness“ ist ihr erstes Stück.

GENERATION LOST



NEW STAGES SOUTH EAST
FESTIVAL OBERHAUSEN

Greg Liakopoulos

Die griechischen „Millennials“ haben vielleicht keinen Krieg, keine Besatzung und kein Exil erlebt. Sie haben aber den Zusammenbruch ihrer Hoffnungen erlebt. Es ist die erste Nachkriegsgeneration, die ärmer ist als ihre Eltern. Es ist eine Generation von Erwachsenen, die in ihrer Kindheit gefangen ist, eine Generation von ewigen Teenagern. Das Stück verzichtet darauf, sich auf einzelne Protagonist*innen zu konzentrieren und präsentiert stattdessen eine Vielzahl von Stimmen, Erfahrungen und Lebenswegen auf der Bühne, wobei fiktionale und dokumentarische Elemente kombiniert werden, um die „Generation Y“ in ihrer ganzen Komplexität und Vielfalt darzustellen.

Greg Liakopoulos beschreibt mit großer Beobachtungsgabe sowie einer bildlichen, humorvollen und musikalischen Sprache die Geschichten seiner Generation. Dabei trifft Liakopoulos einen fast liebevollen, aber nie gleichgültigen oder sarkastischen Ton, um die ermattete Sinnsuche der „Generation Y“ und ihr Schlingern zwischen politischer Haltung und privatem Rückzug vor dem Hintergrund der Staatsschuldenkrise erlebbar zu machen.



Foto:© Greg Liakopoulos

Greg Liakopoulos, 1986 in Athen geboren, ist ein vielseitiger Künstler, tätig als Regisseur, Dramaturg, Schauspieler und Übersetzer in Griechenland und Deutschland. Er studierte Mathematik an der Universität von Athen, Schauspiel am Athener Konservatorium und Theaterregie an der Theaterakademie Hamburg. Zu seinen bemerkenswerten Werken zählt das Stück „Die Pest“ über den griechischen Bürgerkrieg, 2016 aufgeführt auf der Experimentellen Bühne des griechischen Nationaltheaters, und „Blutmond“, ein Projekt über die

Hamburger Aufstände von 1923, präsentiert im Januar 2017. Liakopoulos hat zahlreiche deutsche Theaterstücke ins Griechische übersetzt. Er wurde von ITI Deutschland zur 19. Internationalen Werkstatt Mülheim eingeladen und erhielt Übersetzungstipendien vom Goethe-Institut und der Bundeskanzlei Österreich. Seit 2020 ist er Mitglied bei Eurodram und lehrt am Athener Konservatorium. Sein Stück „Generation Lost“ wird 2024 am Nationaltheater Mannheim (Regie: B. Janack) und am Nationaltheater von Athen (Regie: K. Giannopoulou) inszeniert.

I CAN ONLY FALL ASLEEP IF I IMAGINE IT IS SNOWING



NEW STAGES SOUTH EAST
FESTIVAL OBERHAUSEN

Teona Galgoțiu

Eine unkonventionelle Familie erlebt, was das Ende der Welt zu sein scheint und enthüllt ihre Geheimnisse und Ängste in einer surrealistischen Suche nach Mitgefühl und Hoffnung. Mit großer sprachlicher wie imaginativer Kraft wird das Ende der Welt anhand dieser ganz konkreten Familie spielerisch denkbar: humorvoll, unsentimental und darin sehr berührend.



Foto: © Teona Galgoțiu

Teona Galgoțiu wurde 1998 in Bukarest geboren. Ihre Filme nahmen an den Kurzfilmsektionen des Sarajevo Film Festivals, des Internationalen Filmfestivals Oberhausen und des Internationalen Dokumentarfilmfestivals Ji.hlava teil, und ihre Texte wurden in Anthologien und Online-Publikationen wie Zona Nouă, Dear Virginia, Subchapter und Lighthouse Literary Journal veröffentlicht. Seit 2014 gehört sie zum Organisationsteam des Super Festivals und ist Gründerin der Plattform Gura Mare, die Poesie durch interdisziplinäre Projekte

erforscht. Im Jahr 2020 debütierte sie mit dem Gedichtband „Ich schaue zurück und verschwinde“ (Debütpreis „Iustin Panța“, ARCCA Poetry Book of the Year). Ihr Text „I can only fall asleep if I imagine it is snowing“ soll an der Deutschen Abteilung des Nationalen Theaters „Radu Stanca“ in Sibiu, unter der Regie von Irisz Kovacs inszeniert werden.

**WEITERE SECHS STÜCKE,
DIE AUF DEM
NEW STAGES SOUTH EAST-FESTIVAL
AM THEATER OBERHAUSEN
PRÄSENTIERT WURDEN**



Foto: © Lukas Diller

**NEW
STAGES
SOUTHEAST**

SOME GIRLS (AND BOYS) ARE BIGGER THAN OTHERS

Bojana Vidosavljević

Zvezdana, eine junge Drehbuchautorin aus Sarajevo, reist in einen kleinen Kurort in der Slowakei, wo ein Filmworkshop für junge Filmemacher*innen aus Ost- und Südeuropa stattfindet. Zvezdana ist verzweifelt über den kürzlichen Tod ihres geliebten Vaters, dem Mann, auf dem ihr Drehbuch basiert. Sie trifft Boris – einen jungen slowakischen Regisseur, der versucht, seinen ersten unabhängigen Film zu drehen, Radu – einen jungen und erfolgreichen rumänischen Filmemacher, und Giggi – einen nicht mehr ganz so jungen italienischen Produzenten, der von seinem Chef zum Workshop geschickt wurde. Während sie im Laufe der Woche ihre Projekte besprechen, öffnen vier Fremde einander ihre Seelen und erzählen von ihrem Kampf durchs Leben.



Foto: © Bojana Vidosavljević

Bojana Vidosavljević wurde 1987 in Sarajevo geboren und absolvierte die Akademie der Darstellenden Künste Sarajevo (Dramaturgieabteilung). Sie ist seit 2014 an der Akademie der Darstellenden Künste tätig, seit 2018 als Fachassistentin im Bereich Drehbuch. Sie schrieb die Dramaturgie für das Stück „Kanarienvogel-Suppe“ (ASU Sarajevo, BNP Zenica). Außerdem wirkte sie als Theaterautorin und Ko-Autorin an der Dramatisierung zahlreicher Stücke mit, die u.a. am Nationaltheater Sarajevo oder am Stadttheater Gavella in Zagreb

inszeniert worden sind. Bojana wurde auf dem 53. MESS Festival mit dem Sonderpreis der Jury für Dramatisierung ausgezeichnet und erhielt den Preis für die beste Dramatisierung auf dem 13. Festival BH Drama (für das Stück „Das Geheimnis der Himbeermarmelade“) sowie eine Auszeichnung für die beste Dramatisierung auf dem 16. Festival BH Drama (für das Stück „Meine Fabrik“). Sie ist außerdem langjährige Mitarbeiterin des Wettbewerbsprogramms des Sarajevo Film Festivals.

ONLY GOD CAN CANCEL ME

Elias Adam

„Only God Can Cancel Me“ ist ein Theaterstück, das die komplexen Beziehungen zwischen einer Mutter und einem Sohn - beziehungsweise der Mutter des Autors und ihm selbst - untersucht. Ein tiefes Gespräch zwischen Mutter und Sohn im Hof ihres Hauses veranlasst den Sohn, einen Text über die Geschichte seiner Mutter zu schreiben. In der Erzählung sind die Grenzen zwischen Realität und Fiktion schwer zu ziehen. Das Stück behandelt eine Reihe von wichtigen und aktuellen Themen: die Berechtigung eines Mannes, eine Geschichte über eine Frau zu schreiben, die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern und den sozialen Klassen, die Scham der Homosexualität, die Dysfunktionalität der traditionellen Familienkonstellation.

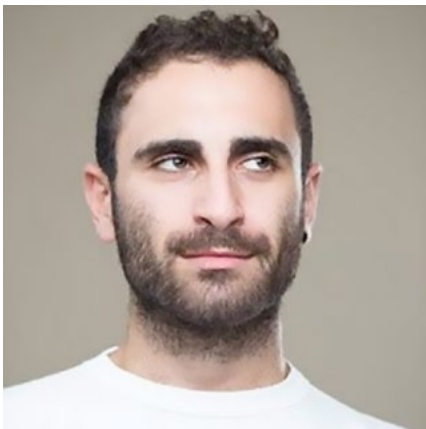


Foto: © Elias Adam

Elias Adam ist Regisseur, Dramaturg und Performer. Er wurde 1991 in Griechenland geboren und studierte an der Fakultät für Rechtswissenschaften der Nationalen und Kapodistrianischen Universität Athen sowie am Karolos Koun Kunsttheater. Seine Texte wurden in Griechenland, Zypern und Deutschland aufgeführt. Sein letztes Stück „We Are In The Army Now“ wurde beispielshalber am Onassis Stegi (Athen), Teatros Del Canal (Madrid), Ringlokschuppen Ruhr und Münchner Volkstheater – auf dem Radikal Jung Festival präsentiert. 2019 wurde er zum Internationalen Forum des Berliner Theatertreffens eingeladen.

WET DREAMS OF A TRIPLE REVENGE

Thanos Papadogiannis

„Wet Dreams of a Triple Revenge“ ist eine Erkundung des jungen Erwachsenseins und der Wut der Queers, aber auch ein Verlangen nach Liebe, Vergebung und Akzeptanz. In einer Collage aus Träumen und Realitäten treffen Pop-Ikonen wie Lana Del Rey und Figuren wie Ophelia auf Thanos, eine Drag-Queen aus dem Athener Arbeitermilieu, und gemeinsam entwickeln sie Fantasien über Vaterschaft, Beziehungen und das Patriarchat. Die drei Hauptfiguren kämpfen gegen Geister, Cops, Ex-Freunde und andere Männer, die ihnen schmerzhaft Erfahrungen bereitet haben.

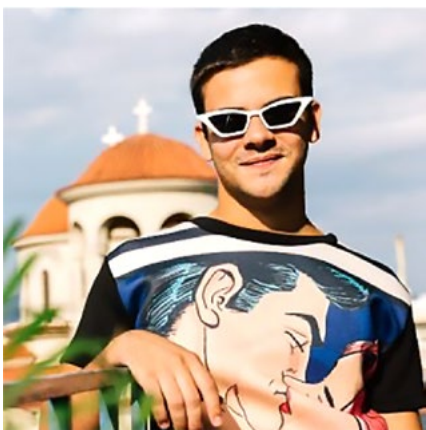


Foto: © Thanos Papadogiannis

Thanos Papadogiannis ist ein 1997 geborener, non-binärer Künstler und Aktivist, der z.Zt. in Athen ansässig ist. Er/sie studierte Kunstgeschichte- und Theorie an der Fakultät für Bildende Künste der Universität Athen und Theaterregie an der Dramaschule des Griechischen Nationaltheaters. 2016 zog Thanos nach Korfu, um einen Kurs im Bereich der Audiovisuellen Künste zu besuchen und absolvierte danach ein Praktikum in Brooklyn, NYC, als Set-Assistent bei Mode- und Werbeprojekten. 2018

nahm Thanos Drag Persona - Space Manifesto - an verschiedenen Projekten und Shows teil, die in Griechenland, Frankreich, Deutschland und den Niederlanden stattgefunden haben (u.a. bei Stegi der Onassis Stiftung und der Nationaloper von Griechenland). Thanos ist Gründungsmitglied von Drag Sabbath, dem ersten Drag Aktivist*innenkollektiv Griechenlands und hat in den letzten Jahren Veranstaltungen wie „Drag Queers for Justice“ und das Athener „Festival of Queer Performance“ kuratiert. Seit 2020 kooperiert Thanos mit der Zeitschrift Yusra, wo er/sie fiktive und autobiografische Erzählungen veröffentlicht.

FAR AWAY, KANDAHAR

Anita Čeko

Das Stück schildert den Alltag einer Familie in Südkroatien. Der Vater arbeitet als humanitärer Helfer in Afghanistan, nachdem er den Krieg in Kroatien miterlebt und in der Nachkriegszeit seinen Job verloren hat. Der Alltag der Familie ist von der langen Abwesenheit des Vaters geprägt: zwei Kinder in der Pubertät, eine zynische Großmutter und eine kämpfende Mutter, die bemüht ist, die Illusion eines Familienlebens aufrechtzuerhalten, während sie auf den Skype-Anruf ihres Ehemanns aus Kandahar wartet.



Foto: © Anita Čeko

Anita Čeko wurde 1987 in Zadar geboren, wuchs in Split auf, lebt und arbeitet in Zagreb. Sie studierte Filmdramaturgie an der Akademie der Darstellenden Künste in Zagreb (2017) und Psychologie an der Philosophischen Fakultät der Universität Zagreb (2013). Sie arbeitet als Dramaturgin und Drehbuchautorin und erhielt u.a. die Unterstützung des Kroatischen audiovisuellen Zentrums (HAVC) für die Entwicklung von Drehbüchern. Als Ko-Drehbuchautorin arbeitete sie u.a. an der Entwicklung der Fernsehdamaserie „Sjene u

mraku“ (Schatten im Dunkeln) mit. Sie ist außerdem Drehbuchautorin des preisgekrönten Kurzfilms „Stepska lisica“ (Steppenfuchs, 2018). Im Filmverein Kinoklub Zagreb dreht sie Autorenfilme, darunter den mehrfach preisgekrönten dokumentarisch-experimentellen Film „Jabuka, tri dvopeka, jogurt“ (Apfel, drei Zwiebäcke, Joghurt, 2019). Sie ist ein aktives Mitglied des Berufsverbandes der Drehbuchautor*innen und Dramatiker*innen (SPID). Ihr Stück „Far Away, Kandahar“ gewann den dritten Marin-Držić-Preis 2021 und eine Auszeichnung beim Eurodram-Wettbewerb 2021.

_sun_scorching

Hristina Mitić

Nach dem herzerreißenden Ende einer romantischen Beziehung sammelt eine junge Frau – The Bride – die Kraft, aus dem Bett aufzustehen und einen neuen Tag zu beginnen. Dabei fällt sie in einen traumähnlichen Zustand, in dem sie mit ihren inneren Dämonen konfrontiert ist: mit ihren Ängsten, ihren zwanghaften Gedanken, ihrer Unfähigkeit, allein zu sein. Sie lässt sich auf ein Gespräch mit ihnen ein und versucht, den Sinn und die Motivation zu finden, um weitergehen zu können.



Foto: © Milica Mitra Cvetkovic

Hristina Mitić wurde 1996 in Belgrad geboren. Sie hat ein Studium in Dramaturgie an der Fakultät der Darstellenden Künste in Belgrad abgeschlossen. Ihr Stück „Malerinnen“ wurde 2018 am Nationaltheater in Niš inszeniert, als Dramaturgin war sie u.a. an der Aufführung „Iluziæ“, 2021, am Nationaltheater in Belgrad involviert. Sie war Autorin und Moderatorin dreier Staffeln des Podcasts „Aufschneiderei“ (Remarker.media, 2019/2020) und Ko-Autorin des Podcasts „Frejminizam“ (Hartefakt Fond, 2020). Außerdem hat sie u.a.

den Theatertext „Andjela“ von Stevan Koprivica zu einem Fernsehdrehbuch bearbeitet (Fakultät der Darstellenden Kunst/Serbischer Rundfunk, 2019). In den Jahren 2019/2020 war sie in der Stiftung Hartefakt Fond als Programm-Mitarbeiterin für das Projekt „Public!“ tätig, das in Zusammenarbeit mit der Botschaft des Königreichs der Niederlande durchgeführt wurde. Sie ist außerdem ein aktives Mitglied der Arbeitsgruppe „Fakultät für Schauspielkunst gegen Gewalt“. Ihre Arbeit basiert hauptsächlich auf Hypertexten, der Erforschung neuer Medien und alternativen Textformate.

WHEN THE MUSIC STOPS

Melina Papageorgiou

Das Stück besteht aus sechs unabhängigen Szenen, die sich alle mit dem Thema Gewalt befassen. In der ersten Szene geht es um einen Folterbefehl und eine Mutter, die verzweifelt nach ihrem Sohn sucht. Diese Szene wird dreimal wiederholt, die Rollen werden ständig gewechselt und der Verlauf geht vom Tragischen zum Komischen. Die zweite Szene handelt von drei Frauen namens Georgia, die vor einem Richter über ihre unterschiedlichen Schicksale berichten. Szene drei zeigt ein Paar, das über die Verlobte ihres Sohnes spricht, eine Aktivistin, deren Gesundheit durch einen Terroranschlag schwer beeinträchtigt wurde. In Szene vier geht es um einen Weihnachtsmann, der Kindern aus der Dritten Welt nicht sehr ermutigende Geschichten erzählt. In der fünften Szene erfährt eine Frau über den Tod ihres Sohnes im Internet, im Fernsehen, in der Zeitung und in anderen Medien. Die letzte Szene zeigt einen Dichter, der gerade einen Preis gewonnen hat und nun seinen schlimmsten Albtraum erlebt: Geheimnisse aus seinem Leben werden in einem Fernsehinterview veröffentlicht.



Foto: © Melina Papageorgiou

Melina Papageorgiou wurde 1967 in Nikosia geboren. Sie hat das English Tutorial Centre - Secretarial-Office Studies (1987) und die Vladimiros Kafkarides Drama School (2004) abgeschlossen. Danach arbeitete sie als Staatsbedienstete und hat an zahlreichen Theaterworkshops und Seminaren teilgenommen, darunter auch an den Programmen PLAY und PLAY ON 3, die von der Cyprus Theatre Organisation und dem ITI Zypern organisiert wurden und wo ihre Stücke „Middlefloor“ und „Soil“ als szenische Lesungen präsentiert wurden.

Im Nachhinein wurden die zwei Texte am Fantastico Teatro (2015) bzw. am ETHAL (2017) inszeniert. Neben Theaterstücken schreibt sie auch Gedichte und Kurzgeschichten. 2009 erhielt ihr Stück „Angry Flowers“ den Second Best Play Award von der Cyprus Theatre Organisation.

**WEITERE ERFOLGREICHE STÜCKE,
DIE IM RAHMEN DES
NEW STAGES SOUTH EAST-PROJEKTS
ENTSTANDEN SIND**



Foto: © Patroklos Skafidas

**NEW
STAGES
SOUTHEAST**

CREATION

Srđan Ćurlić

SOHN und SCIRE erschaffen den Raum, in dem SOHN geboren werden wird. Während SOHN den Raum erschafft, erschafft SCIRE die Persönlichkeit von SOHN aus den Persönlichkeitsmerkmalen seiner zukünftigen Eltern. Nach der Fertigstellung erschaffen die MUTTER und der VATER den SOHN als ihr Neugeborenes. Der VATER erschafft eine neue Charaktereigenschaft für ihn, sie verbünden sich gegen die MUTTER und foltern sie kaltblütig. Die MUTTER stirbt und der SOHN begreift, dass er gegen seine Erziehung machtlos ist. An seinem Geburtstag bekommen der SOHN und der JUNGE, in einem Spiel mit einem MÄDCHEN, einen Streit, bei dem der SOHN den JUNGEN schlägt. Der SOHN bittet um Verzeihung, er und der JUNGE küssen sich daraufhin und der SOHN spürt endlich die Liebe, die er von der MUTTER geerbt hat und die die ganze Zeit da war. Später tötet der SOHN seinen VATER in einem Kampf und stellt fest, dass sie fast identisch sind. Er verzeiht seinem VATER und befreit sich endlich von seiner Erziehung.



Foto: © Marija Smanja

Srđan Ćurlić wurde 1994 in Banja Luka geboren. Er hat Dramaturgie an der Akademie der Künste in Banja Luka studiert. Er nahm an Lyrikwettbewerben und -veranstaltungen teil – darunter 2012 und 2013 am Wettbewerb Desanka Maksimović in Valjevo, als einziger Teilnehmer aus Bosnien und Herzegowina. 2020 gewann er mit seinem Hörspiel „Nadija“ den zweiten Platz beim Hörspielwettbewerb zum Thema Antifaschismus, die Auswahl wurde von der Rundfunkjury des BHRT und der Jugendinitiative für Menschenrechte in Bosnien und Herzegowina getroffen.

ANTONYM

Tsveta Ermenkova

„Antonym“ ist ein Stück über unterschiedliche Meinungen und darüber, wie schwer persönliche Beziehungen im Falle von sozialen Spaltungen aufrechtzuerhalten sind. Die Protagonist*innen sind zusammen in ihrer Wohnung und bereiten ein ernstes Gespräch mit ihrem Freund vor, der ein Alkoholproblem hat. Während sie darauf warten, dass er kommt, „sehen sie fern“. Der „Fernseher“ ist eine zweite Bühne, es gibt also ein Theater im Theater. Die fünf Episoden, die sich auf der zweiten Bühne abspielen, handeln von aktuellen Problemen wie Diskriminierung, Ungleichheit, politischen Krisen, Protesten oder Generationsunterschieden. Die Handlungen auf der zweiten Bühne verändern das Verhalten der Protagonist*innen, und sie fangen an, sich wie die Menschen zu verhalten, die sie im „Fernsehen“ beobachten. Während sie auf ihren Freund warten, tauchen viele Probleme auf und die Spaltung zwischen ihnen wächst. Irgendwann erlebt jeder von ihnen die Bewusstwerdung, die sie/er nötig gehabt hätte.



Foto: © Di Anna

Tsveta Ermenkova hat einen Abschluss in Journalismus und Kinematografie. In den letzten Jahren hat sie im Theaterbereich gearbeitet. Sie ist Mitglied zweier Plattformen in Plovdiv - „Theater of Responsibility“ and „Jazz’s Scene“. Bislang wurden drei Stücke von ihr inszeniert. Zusammen mit „Theater of Responsibility“ organisiert sie ein Festival für Dokumentartheater.

A SUNDAY IN THE FUTURE

Galina Georgeva

In diesem Ökothriller, der sich in einer unklaren Zukunft abspielt, geht es um ein mächtiges Wärmekraftwerk in der Nähe einer Kleinstadt, das Stromkürzungen unter dem manipulativen Motto „weniger Strom – saubere Natur“ durchgesetzt hat. Mit diesem Regime kontrolliert das Wärmekraftwerk die lokale Bevölkerung und die lokalen Behörden. Als MAGGIE ihren ehemaligen Geliebten, den Aktivisten ZACK, wiedertrifft, kommen Geheimnisse und Korruption ans Licht.



Foto: © Galina Georgieva

Galina Georgieva ist Filmregisseurin, Drehbuchautorin und Theaterautorin. Ihr erstes Drehbuch „Rehearsals“ gewann den ersten Preis des internationalen Wettbewerbs von NISI MASA. Außerdem hat sie Drehbücher für Kurzfilme geschrieben, die in der ganzen Welt ausgestrahlt wurden. Ihr letzter Kurzfilm „French Cinema“ gehörte zu den offiziellen Filmen des 23. Shanghai International Film Festivals. Sie ist gleichzeitig Autorin von zwei Dokumentarfilmen: „Street Prose“, der von der Stadt Sofia unterstützt und auf dem Sofia International Film Festival (2013) gezeigt wurde, sowie ein Film über die Bulgarische Akademie der Wissenschaften. Beide wurden im bulgarischen Nationalfernsehen ausgestrahlt. Nicht zuletzt ist Galina Autorin des absurden Theaterstücks „Asteroid 35 111“, basierend auf dem Leben der russischen Dichterin Marina Zwetajewa, das im Stadttheater Vazrazhdane aufgeführt und im bulgarischen Nationalradio ausgestrahlt wurde. 2018 wurde das Stück außerdem im Rahmen eines nationalen Wettbewerbs der Neuen Bulgarischen Universität als bestes Stück nominiert. Nicht zuletzt ist Galina Georgieva Teilzeitdozentin an der St. Kliment Ohridski Universität in Sofia und Autorin des Bandes „Avant-Garde and Social Realism“.

WITHOUT ME

Stefan Ivanov

Eine Person baut eine Bombe und muss sich entscheiden, was sie mit ihr machen will: sie zu zünden oder sie zu entschärfen. Die Welt zu retten oder sich selbst. Den Tod und das Ende der Welt zu wählen oder ein neues Leben und Hoffnung. Das Stück ist sowohl ein Monodrama als auch eine tragische Stand-up-Dramedy über Einsamkeit, Sucht und Depression.



Foto: © Yana Iozev

Stefan Ivanov wurde 1986 in Sofia geboren. Er ist ein bulgarischer Dichter, Dramatiker, Schriftsteller, Dramaturg und Journalist. Er studierte Philosophie, hat ein Masterdiplom in Kulturwissenschaften und ist Doktor der Philosophie. Er ist Autor mehrerer Gedichtsammlungen, „4 sekundi lilavo“ (2003), „Ginsberg sreshtu Bukowski v publikata“ (2004), „Spisyci“ (2009) und „Navytre“ (2013). Sein drittes Buch wurde für den Nationalen Poesiepreis „Ivan Nikolov“ nominiert. Sein viertes Buch wurde für den ersten Literaturpreis des „Nationalen Kultur-

palastes“ nominiert. Er erhielt den Preis „Sofia: Poetiki“ (2011). Sein Stück „Zwischen den Feiertagen“ wurde 2014 für den „Ikar“-Preis für Dramaturgie nominiert. 2017 wurde sein Stück „The Same Day“ am LPAC in New York inszeniert. 2018 war er „playwright in residence“ am Nationaltheater in Luxemburg. 2019 wurde der animierte Kurzfilm „Tasks of the Day“, der auf seinem gleichnamigen Gedicht basiert, offizielle nationale Nominierung für die Oscar-Preise. Seit 2003 hat er zahlreiche Artikel, Essays und andere Texte in verschiedenen Zeitschriften, Zeitungen und online veröffentlicht. Sein Stück „Without Me“ wurde, unter einem neuen Namen, im Herbst 2023, am Sfumato Theater Sofia inszeniert.

FINALLY

Stefan Prohorov

„Finally“ ist eine ironisch-dramaturgische Erkundung des Glücks als Konzept des Marketings und des Klassenkampfes. Zwei Menschen leben ein perfektes Leben. Sie bilden ständig ein Bild der Heuchelei, der Oberflächlichkeit, des Missbrauchs. In einem einfachen Gespräch, während sie auf ein paar Freunde warten, sind sie bemüht immer wieder zu beweisen, wie perfekt sie sind. Was passiert, wenn wir die meisten unserer Träume verkörpert sehen? Welchen Sinn haben soziale Klassen, wenn sie effizient überwunden werden können? Und unter welchen Bedingungen? Was wäre, wenn einige Menschen wirklich besser wären als andere? Der Autor verkündet keine Statements, sondern die Zuschauer*innen stellen sich vielmehr die Frage, wie ehrlich sie sich gegenüber den eigenen Wünschen verhalten.



Foto: © Stefan Prohorov

Stefan Prohorov ist ein bulgarischer Regisseur und Dramatiker, der in den Bereichen Theater und Performancekunst arbeitet. Seine Arbeit konzentriert sich auf gesellschaftlich relevante Themen sowie auf kulturübergreifende, interdisziplinäre Experimente. Außerdem hat er Erfahrung im Bereich Kulturmanagement: er war als Programmgestalter für das größte Programmkino in Sofia und im Vorstand des Verbands der unabhängigen Theater in Bulgarien tätig. 2021 gründete er zusammen mit Ketty Marinova „Force Majeure“,

ein Produktionshaus, das allen Formen der zeitgenössischen Kunst gewidmet ist. Mehrere seiner Stücke wurden in Theatern in Sofia inszeniert und auf verschiedenen Festivals präsentiert, u.a. „Sphere“, Târgu Mureș, 2019, „GATS“ Beijing, 2016, „INTERPLAY“ 2012 etc.

G.O.L.D. GLORY OF LITTLE DREAMS

Anna Lemonaki

Wie können wir die Last des Erfolges loswerden? Die Last, die uns bis in die versteckten Winkel unseres Lebens verfolgt? Das multidisziplinäre Theaterprojekt G.O.L.D. ist eine Show, die sich vornimmt, von der Tyrannei des Erfolgs zu befreien. Eine preisgekrönte Theater- und Tanzsatire, in der die Anerkennung des Erfolgs durch den Misserfolg ersetzt wird. Die kodifizierte Magie und der Glamour des zeremoniellen Rituals werden umgestülpt, um die Künstlichkeit und Zerbrechlichkeit der Träume zu enthüllen, die den Zuschauer*innen angeboten werden. Erfolg und Scheitern erscheinen als zwei Seiten derselben Medaille, der Alltag der Künstler*innen kollidiert mit der Realität der kreativen Suche.



Foto: © Anestis Rovakis

Anna Lemonaki wurde 1982 in Athen geboren und ist in Panama, Kreta und Athen aufgewachsen. Sie hat ein BA-Studium in Politikwissenschaften in Athen und Bergen sowie ein Masterstudium in Soziologie und Medien an der Universität Freiburg abgeschlossen. Sie hat außerdem an Serge Martins Theaterschule in Genf studiert. 2018-2020 folgte das Certificate of Advanced Studies (CAS) für Performance und Textdramaturgie am HETSR und an der Universität von Lausanne. Sie ist als Theater- und Filmschauspielerin, aber auch als Dramaturgin

und Regisseurin tätig. Unter anderem hat sie eine rege Zusammenarbeit mit Lena Kitso-poulou am Saint-Gervais-Theater in Genf. 2015 gründete sie mit dem Musiker Samuel Schmidiger die experimentelle Theatermusikgesellschaft „Cie Bleu en Haut Bleu en Bas“. In diesem Kontext präsentiert sie ihre Tetralogie – „Blue“, „Fuchsia Saignant“, „Blanc“ und „G.O.L.D.“ - bei der sie als Autorin, Regisseurin und Schauspielerin agiert. Drei dieser Stücke, darunter auch „G.O.L.D.“, wurden auf dem La Bâtie Festival erstaufgeführt.

PUSH

Nefeli Maistrali

PUSH erzählt von einem Mord in Kallithea, Athen, 1931, als die Überreste von Dimitris Athanasopoulos entdeckt wurden. Ermordet wurde er von seiner Schwiegermutter, Frau, deren Cousin und dem Hausmädchen, die ihn erschossen, seinen toten Körper zerstückelt und in den Fluss geworfen hatten. Der Fall erschütterte Griechenland tief und galt als Verbrechen des Jahrhunderts. Die weiblichen Täter wurden zum Tode verurteilt, jedoch nie hingerichtet, während der Cousin in einer Anstalt verstarb. Der Prozess zog massive öffentliche Aufmerksamkeit auf sich und machte die Täterinnen zu berühmten Figuren. Temis Kastrou (Die Schwiegermutter) und Foula Athanasopoulou (Die Braut) wurden zu legendären Verbrecherinnen. In Liedern und Sprichwörtern wurden künftige Ehemänner gewarnt, sich vor Schwiegermüttern und deren Töchtern in Acht zu nehmen.

Das Stück basiert zwar auf dem Verbrechen in der Harokopou-Straße, versucht aber die historischen Ereignisse neu zu schreiben und ist aufschlussreich was die Motive und die soziale Hintergründe anbelangt. Es handelt vom Patriarchat und von der Tatsache, dass Frauen einst nur als sanfte und gehorsame Zuchttiere betrachtet wurden.



Foto: © Nefeli Maistrali

Nefeli Maistrali wurde 1988 geboren und wuchs in Athen auf. Sie hat Schauspielkunst an der Dramaschule des Athener Konservatoriums studiert und später auch die Fakultät für Rechtswissenschaften an der Universität von Athen abgeschlossen. Seit 2011 arbeitet sie als Schauspielerin in verschiedenen Produktionen des griechischen Nationaltheaters, des Athener und des Epidaurus Festivals, der Stegi Onassis Stiftung und des Neos Kosmos Theaters. 2011 hat sie die

Theatergesellschaft „4 Frontal“ mitbegründet. 2018 begann sie als Dramaturgin für ihre Theatergesellschaft zu arbeiten. 2019 vollendete sie ihr erstes Theaterstück „Siebenundvierzig“. Ihr Stück „Push“ wurde am Neos Kosmos Theater in Piräus inszeniert.

POOTOPIA

Vicky Kyriakoulakou

Vicky und Kit befinden sich in Griechenland auf Vickys Balkon, genießen die Gastfreundschaft von Vickys Mama und arbeiten an ihrem Theaterstück, das auf dem Solipsismus basiert, einer Theorie darüber, wie Menschen miteinander umgehen. Das ist die eine Welt. Eine andere Welt ist Pootopia, ein Land in dem alle Poos gleichberechtigt sind und ihre Existenz gegenseitig feiern. Sie schwimmen den ganzen Tag, spielen, singen und tanzen. In Pootopia kommen immer wieder neue Bewohner*innen hinzu. In dieser kurzen Zeitspanne erleben wir die Ankunft von Banker-Poo, Transgender-Poo und Obdachlosen-Poo. Pootopia gibt sein Bestes, um diese drei neuen Mitglieder willkommen zu heißen. Die dritte Welt ist Mamas Welt - eine Bank unter dem Vollmond. Mama sitzt dort als Discokugel verkleidet, sieht den Mond aufgehen und liest Bücher, um die Gedanken ihrer Tochter zu verstehen. Die drei Welten überschneiden sich: Neben kleinen und großen Kämpfen, Enttäuschungen, Lachen, Singen, Lernen und Träumen werden in allen drei Welten die größten Ängste überwunden.



Foto: © Vicky Kyriakoulakou

Vicky Kyriakoulakou ist Theatermacherin und arbeitet als Schauspielerin, Regisseurin und Lehrerin. Ihr künstlerischer Ansatz verbindet bildende Kunst mit Popkultur, Oper und Performance, Philosophie und Beichte. Sie hat einen BA in Finanzmanagement und Bankwesen (Universität von Piräus), einen BA in Drama (Dramaschule von Agia Varvara) und einen MA in Performance Making (Goldsmiths, University of London). Sie war Mitbegründerin der Theatergruppen Nova Melancholia (Athen, 2006), Vacuum Theatre und

Ferodo Bridges (London, 2012) und arbeitet weiterhin als Dramatikerin, Regisseurin und Performerin mit ihnen zusammen. 2012 wurde sie für den Melina-Merkouri-Preis nominiert. Sie bekam Aufträge von der Gemeinde Piräus, der Onassis Stiftung und dem Britischen Kunstfonds. Ihre Arbeiten wurden u.a. am Battersea Art Center, Arcola Theatre, Piräus Stadttheater, auf dem Edinburgh Festival Fringe, dem Athener & Epidaurus Festival, Philippi Festival, an der Experimentellen Bühne des Griechischen Nationaltheaters oder auf der Athener Biennale präsentiert.

THE PERSEIDS OR HOW TO PARTY HARD

Zoe Sigalou and Marina Siotou

Damentoilette in einem Club. Elektronische Musik im Hintergrund. Draußen eine wilde Party. Einige kennen sich, andere nicht. Maurin spricht entsetzt über ihre Schwangerschaft. Lia und Daphne sprechen über ihr erstes Mal. Es war nicht so, wie sie es sich vorgestellt haben, sondern eher wie ein Blackout. Die Pussy Fairy erklärt die Anatomie und Magie der Vagina. Kat betreibt Sexting über Tinder und macht Nacktbilder von sich selbst, in der Hoffnung, dass dominant69 die Liebe ihres Lebens sein wird. Eine Nacht voller betrunkenen Geständnisse, mit Flüchen, Umarmungen und wildem Tanzen. Die Damentoilette verwandelt sich in einen Raum des Vertrauens, der Einheit und der Befreiung.



Foto: © Zoe Sigalou

Zoe Sigalou wurde 1993 in Athen geboren. Sie hat Übersetzen und Dolmeschen an der Ionischen Universität und Performing Arts an der Arhi Drama School studiert. Sie ist Performerin, Drehbuchautorin, Regisseurin und Produzentin. Zusammen mit Marina Siotou schrieb sie 2020 die Drehbücher von „Corona Australis“ (TIFF, 2020) und „The Beast Who Walks Like a Man“, ein Film, der beim Olympia International Film Festival mit dem Preis der Griechischen Fernseh- und Rundfunkanstalt (ERT) ausgezeichnet wurde. Das Stück „The Perseids or How to Party Hard“ wurde im März 2023 an der Stegi Onassis Foundation erstaufgeführt.



Foto: © Marina Siotou

Marina Siotou wurde 1995 in Athen geboren. Sie hat Internationale und Europäische Studien an der Universität Piräus sowie Performing Arts an der Arhi Drama School studiert. Sie ist Performerin, Drehbuchautorin, Regisseurin und Produzentin. Zusammen mit Zoe Sigalou schrieb sie 2020 die Drehbücher von „Corona Australis“ (TIFF, 2020) und „The Beast Who Walks Like a Man“, ein Film, der beim Olympia International Film Festival mit dem Preis der Griechischen Fernseh- und Rundfunkanstalt (ERT) ausgezeichnet wurde. Das Stück „The Perseids or How to Party Hard“ wurde im März 2023 an der Stegi Onassis Foundation erstaufgeführt.

US, NOW, A PLEASANT ATMOSPHERE

Eva Vlassopoulos

In der Gegenwart, irgendwo in Griechenland, versammelt sich eine Familie der Mittelschicht zum traditionellen Sonntagsessen. Der VATER und die MUTTER, in ihren 50ern, sind gepflegt, finanziell abgesichert und gesellschaftlich gut angesehen, sie lieben ihre Kinder und wünschen sich, dass sie es im Leben zu etwas bringen. Der SOHN und die TOCHTER, 16 bzw. 17 Jahre alt, sind schön, beliebt und sich der aktuellen gesellschaftlichen Probleme bewusst. Als XENOS, ein schöner ausländischer Klempner, auftaucht, geraten die Dinge aus dem Ruder. In seiner Gegenwart fangen die Erwachsenen an, sich wie wütende Kinder aufzuführen, und die Kinder werden zur Stimme der Vernunft. Wie wird diese Verschiebung der Machtdynamik enden? Werden die Kinder XENOS vor dem Zorn ihrer Eltern retten? Wie weit müssen sie gehen, um ihren Überzeugungen gerecht zu sein?



Foto: © Eva Vlassopoulos

Eva Vlassopoulos wurde 1983 in Athen geboren. Sie studierte an der Akademie LAMDA (einjähriger Grundschauspielkurs) und an der Akademie ALRA (dreijähriger Schauspielkurs) in London. 2015 schrieb sie das Stück „Bumper Cars“, bei der sie auch Regie führte. Seit 2013 ist sie ständige Mitarbeiterin des Regisseurs Ektoros Lygizos und hat als Regieassistentin bei Katerina Giannopoulou, Christina Christofi, Aris Mpalis and Fiona Morrell gearbeitet. 2019 gründete sie die Theatergesellschaft Annee Zero. 2020 wurde ihr Stück „Bumper Cars“ von Eurodram – European Network for Drama in Translation ausgezeichnet.

HOUSE

Filip Jurjević

Der Text befasst sich mit geerbten Traumata und der Antwortsuche auf folgende Fragen: „Wie kann man mit dem Trauma umgehen; wie kann man vermeiden, ein weiteres Glied in der Kette zu werden? Ein Experiment unter kontrollierten Bedingungen mit dem Fokus auf der Beobachtung der Wirksamkeit von Trägheit gegenüber Aktion“.



Foto: © Filip Jurjević

Filip Jurjević wurde 1994 in Zadar geboren. Er studierte Dramaturgie an der Akademie der Darstellenden Künste in Zagreb. Als Dramatiker und Dramaturg arbeitete er u. a. an Projekten des Zadar Puppentheaters, der Dubrovnik Sommerfestspielen, des Marin Držić Theaters, des Kroatischen Nationaltheaters in Zagreb, des Satirischen Theaters Kerempuh, des Fort Forno Theaters oder des Trešnja Theaters. Er ist Mitglied des Berufsverbandes der Drehbuchautor*innen und Dramatiker*innen (SPID).

35 SQUARE METRES OR NEVERLAND

Lucija Klarić

Als die Regierung eines namenlosen Landes am Rande Europas eine Zuteilung von Sozialwohnungen für junge Menschen bis 33 Jahre vornimmt, landen fünf unbekannte Mieter*innen, mit den Seriennummern 1 bis 5, im selben Raum, der nur 35 Quadratmeter groß ist. Fünf Gestalten enthüllen nach und nach ihre Gesichter, wir erfahren ihre Namen - Žuti, Iva, Siniša, Bella und Anton - und wir lernen ihre sozialen Profile kennen. Während sie die 35 Quadratmeter teilen, werden sie auch Teil derselben Geschichte: das Schicksal einer Generation, die nicht weiß, was sie mit sich selbst oder der Zukunft der Erde anfangen soll.



Foto: © Lucija Klarić

Lucija Klarić wurde 1994 in Zagreb geboren. Sie hat einen Masterstudiengang in Dramaturgie an der Akademie der Darstellenden Künste in Zagreb abgeschlossen. Ihre Dramatexte wurden u.a. im Rahmen der Tage der Jugendzweigstelle der Kroatischen Gesellschaft der Theaterschaffenden (HDDU) sowie der Initiative „6 Schauspielerinnen suchen einen Autor“ präsentiert. Für den Text „Der Weg ins Vergessen“ (2015) erhielt sie von der Jury des Marin Držić Preises eine besondere Anerkennung. Sie schreibt Drehbücher für Kinder-

serien, „Elefäntchen“ (2020) wurde beispielshalber vom Kroatischen Rundfunk (HRT) produziert. Außerdem veröffentlicht sie Filmkritiken. 2015 erhielt sie die Auszeichnung „Beste junge Kritikerin“. Sie ist als Dramaturgin auf der unabhängigen Szene sowie an staatlichen Theatern tätig. Außerdem ist sie ein Fan von Videospiele, so dass sie in ihren Kunstprojekten oft an der Schnittstelle zwischen Gaming, Drama und Theater arbeitet. Ihr Stück „35 square meters or Neverland“ wurde 2022 am Kunst Teatar in Zagreb inszeniert (Regie: Ivan Planinić).

THE SIEGE OF THE IVORY TOWER

Ana Perčinlić

Das Stück handelt von drei Frauen, Krankenschwestern, die auf dem Weg zu einem Vorstellungsgespräch in Irland über ihr Leben und über die Gründe zum Auswandern sprechen und dabei die Verbindung zwischen sozialem Zusammenbruch und persönlicher Befreiung erkunden.



Foto: © Ana Perčinlić

Ana Perčinlić wurde 1989 in Travnik geboren. Sie studierte vergleichende Literaturwissenschaft an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften und Dramaturgie an der Akademie der Darstellenden Künste in Zagreb. Sie war im Institut für Kunstgeschichte und im Kroatischen Audiovisuellen Zentrum tätig. Sie hat an Kunstprojekten mit dem Stadttheater Jastrebarsko, den Produktionsfirmen Kinorama und Kinoteka sowie dem Kroatischen Rundfunk (HRT) zusammengearbeitet. Filme von ihr wurden in der Sektion Kurzfilme auf den Kroatischen Filmtagen in Zagreb sowie auf dem Internationalen Filmfestival in Triest präsentiert. Sie schreibt Drehbücher, Theaterstücke und Prosa.

YOU CAN BE ANYTHING

Ivana Vuković

Das Drama kartografiert anscheinend zufällige weibliche Erfahrungen und stellt die Frage, ob eine weibliche Stimme eine weibliche Geschichte erzählen kann, ohne ignoriert zu werden, nur weil sie eine "Frau" ist. Der Text beschäftigt sich mit den sogenannten Frauenfragen und stellt sie gleichzeitig in Frage. Wir werden mit unseren eigenen Vorurteilen konfrontiert, indem sprachliche Diskriminierung und Chauvinismus auf konzeptueller Ebene herausgefordert werden.



Foto: © Ivana Vuković

Ivana Vuković wurde 1992 in Split geboren. Sie ist Magisterin der Dramaturgie und Absolventin der Vergleichenden Literaturwissenschaft. Sie schreibt für Theater, Film und Fernsehen und arbeitet an Produktionen am Zagreber Jugendtheater, Montažstroj, Marin Držić Theater Dubrovnik, am Städtischen Puppentheater Split, PlayDrama, Theater & TD, Kufer und KunstTeatar. Im Jahr 2019 erhielt sie den dritten „Marin Držić“-Preis für ihren Text „55 Quadratmeter“. Für die Dramatisierung des Romans „Du lügst, Melita!“ erhielt sie 2020

den Mali Marulić-Preis, außerdem wurde sie für den Text „Maus in Sauce“ mit dem Mira Muhoberac-Preis ausgezeichnet. Die Produktionen, bei denen sie als Dramaturgin oder Autorin mitgewirkt hat, wurden auf Festivals wie MOT, BITEF, Dubrovnik Sommerfestspielen präsentiert und u.a. an den Festivaltagen der Satire, Naj, naj, festival, Mali Marulić oder TAKT ausgezeichnet. Ihre Stücke wurden auch als Hörspiele im Drama-Programm des kroatischen Rundfunks aufgeführt. Sie ist Ko-Autorin des Dokumentarfilms „Nun of Your Business“, unter der Regie von Ivana Marinić Kragić und Marinis Media, der den Publikumspreis bei ZagrebDox 2020 gewann und ist Dramaturgin des mehrfach preisgekrönten Dokumentarfilms „Die Geschichte einer Jugend“ von Ivan Ramljak (Academy of Dramatic Arts, 2020). Ihr Stück „You can be anything“ wurde 2023, unter eigener Regie, am KunstTeatar Zagreb inszeniert.

MY MOTHER'S DOG

Alexandru Gorghe

Das Stück handelt von einer ödipalen Beziehung zwischen einer Mutter und ihrem Sohn. Es ist ein Text über die Angst vor dem Alleinsein und die von der Gesellschaft vorgegebenen Modelle, wie eine wahre, ideale Familie auszusehen hat, was zu einer toxischen, extremen Liebe führen kann. Es ist ein Stück darüber, wie übermäßige Fürsorge uns einschränken und zerstören kann. Es ist ein Stück, das Alex Gorghe seiner Mutter gewidmet ist.



Foto: © Alexandru Gorghe

Alexandru Gorghe wurde 1999 in Botoșani geboren. Er hat an der Royal Central School of Speech and Drama in London studiert (2019-2022). Bereits mehrere seiner Stücke wurden an Bukarester Theatern inszeniert, darunter: „Der Junge mit den rosa Socken“ - am Excelsior Theater, „DN83“ und „Ich schäme mich“ - am Replika Theater, bei der letzten Produktion führte Alex Gorghe auch die Regie. Im Jahr 2022 veröffentlichte er seinen Debütroman „Sohn der Grausamkeit“ im Creator Publishing House. Sein Stück „My Mother’s Dog“ wurde 2023 am Apollo111 Theater in Bukarest inszeniert, unter der Regie von Luiza Mihăilescu, im Rahmen des Bucharest Indie Networks.

TRANSACTIONS

Ioana Hogman

Eine Sexarbeiterin, eine Psychotherapeutin, ein Masseur, ein Trainer und ein(e) DJ(in) geben einen Einblick in ihre Arbeit. Die fünf Monologe wurden für 1:1-Performance geschrieben und versuchen durch die Linse dieser Berufe zu erkunden, was tatsächlich hinter einer Transaktion steckt, jenseits des konkreten Dienstes, der angeboten bzw. angenommen wird, und des Preises, der dafür gezahlt wird. Die fünf Texte basieren auf Interviews und Diskussionen mit Fachleuten aus diesen Bereichen und schaffen den Vorwand für die Selbsterkundung der Zuschauer*innen in Bezug auf ihre Bedürfnisse und Sehnsüchte im Hinblick auf Beziehungen zu anderen Menschen.



Foto: © Ioana Hogman

Ioana Hogman wurde 1993 in Cluj-Napoca/Klausenburg geboren. Sie hat Schauspielkunst und dramatisches Schreiben studiert. Sie hat eine enge Zusammenarbeit mit dem unabhängigen Theater „Reactor de creație și experiment“ in Cluj-Napoca und arbeitet an einem persönlichen Langzeitprojekt „Camera postpartum“, das den postnatalen Zustand aus verschiedenen Perspektiven erforscht. In ihrer Praxis versucht sie einen ständigen Dialog zwischen verschiedenen Disziplinen sowie zwischen Künstler*innen und der Öffentlichkeit zu führen. Zu den Performances, bei denen sie als Dramatikerin mitgewirkt hat, zählen „Interiorlight“, „I like sushi“ oder „Habituation“ (Reactor Cluj), „Islands“ (Nationaltheater in Arad), „Transactions“ (Teatrelli Bukarest – Work in Progress Performance).

SNOWBERRIES

Petro Ionescu

Fünf ehemalige Klassenkamerad*innen treffen sich fast 20 Jahre nach ihrem Schulabschluss auf der Beerdigung ihres Biologielehrers wieder, der für viele Generationen von Schülern*innen sehr wichtig war. Die Handlung spielt bei der Gedenkfeier, die nach der Beerdigung stattfindet, wo alle an einem Tisch Platz nehmen. Die Beerdigung ist für sie eine Gelegenheit, über den Tod und ihr eigenes Leben nachzudenken, zu erkunden, woher sie kommen, welche Ideologien und Werte für sie wichtig sind und inwieweit diese übereinstimmen oder aufeinanderprallen. Das Klassentreffen fungiert auch als Auslöser dafür, dass die Protagonist*innen in ihre eigene innere Welt abgleiten, einer Welt voller Erinnerungen, Projektionen und Fantasien, immer im Wechselspiel zwischen dem realistischen und dem absurden, imaginären Plan.



Foto: © Petro Ionescu

Petro Ionescu ist Dramatikerin und Theaterregisseurin. Sie lebt und arbeitet in Cluj-Napoca/Klausenburg und ist seit 2015 am „Reactor de creație și experiment“, einem unabhängigen Theater in Cluj-Napoca, aktiv beteiligt, wo sie sowohl als Künstlerin, als auch als Mitarbeiterin tätig ist. Neben „Reactor de creație și experiment“ arbeitete sie auch mit anderen unabhängigen Theatern und kulturellen Einrichtungen in Rumänien zusammen, u.a. Teatru FiX in Jassy, MACAZ- Teatru Bar Coop in Bukarest, Fabrica de

pensule in Cluj-Napoca oder dem Nationaltheater Târgu-Mureș – der Liviu Rebreanu Kompanie. Als Künstlerin interessiert sie sich für politische Zusammenhänge und persönliche Geschichten, aber auch für die Entwicklung von Theaterprojekten, die kollaborative Arbeitsweisen und Artistic Research einbeziehen. Ihre Werke wurden zu mehreren nationalen und internationalen Festivals in Rumänien eingeladen. Das Stück „Snowberries“ wird im Februar 2024 am „Matei Vișniec“ Theater in Suceava Premiere haben (Regie: Cosmin Panaite).

THROUGH CHILDREN'S PARKS/WHAT HAPPENS AT THE PLAYGROUND

Mădălina Stoica

Das Stück erzählt die Geschichte der Beziehung zwischen einem 14-jährigen Mädchen und einem (etwa) 35-jährigen Parkwächter. Die Handlung findet nachts statt, an ihrem üblichen Treffpunkt - dem Park, für den der Parkwächter zuständig ist. Diese besondere Nacht ist der Auslöser für den weiteren Verlauf der Geschichte: Die Familie des Mädchens erfährt, dass sie sich mit einem älteren Mann trifft, der auch noch verheiratet ist, was zu einem Streit zwischen dem Mädchen und dem Parkwächter führt. Später enthüllt das Mädchen, dass sie eine Neigung zur Selbstverletzung hat und zeigt neue und alte Narben an ihrem Körper. Sie bittet ihn, seine Frau zu verlassen und mit ihr um die Welt zu reisen. Ein alter Mann, der in der Umgebung herumstreift, zieht die beiden in Gespräche über Liebe und Tod. Er baut eine Beziehung zum Mädchen auf, was den Parkwächter sehr ärgert.

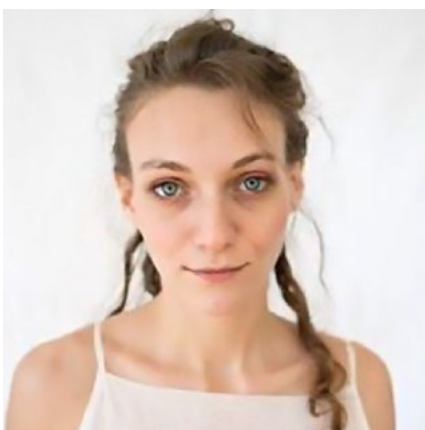


Foto: © Mădălina Stoica

Mădălina Stoica ist Schauspielerin und Dramatikerin. Sie hat zuerst Schauspielkunst studiert und danach ein Masterstudium im Dramatischen Schreiben an der Bukarester Theater- und Filmuniversität (UNATC) abgeschlossen (2021). Sie wurde für das Drama5 - Wettbewerb für dramatisches Schreiben in Cluj-Napoca/Klausenburg ausgewählt. Das entstandene Stück wurde in „Reactor de creație și experiment“, einem unabhängigen Theater in Cluj-Napoca, aufgeführt. Sie hat außerdem ein Libretto geschrieben, infolge eines Workshops mit

Catherine Milliken und Robert Lehmeier, im Rahmen des Projekts „Fidelio bist Du!“ des Goethe-Instituts Bukarest. Nicht zuletzt ist sie Mitglied des „Teatrul Improbabil“, des ersten unabhängigen Audio-Theaters in Rumänien. Dafür hat sie bereits zwei Stücke geschrieben.

LYSISTRATA

Mina Milošević

„Lysistrata“ ist ein Stück über eine junge, rebellische Feministin, die Frauen in einen Sexstreik führt, um den Peloponnesischen Krieg zu beenden, d. h. um Dionysos (angeblich der Gott der Komödie und der Tragödie), der im Stück ein „Fuckboy“ sein will, um Künstler zu werden, zu einer monogamen Beziehung zu zwingen. Mit Hilfe der Prophetin Cassandra vom Delphi-Tempel, ihrer Therapeutin, bringt sie ihre komischen, aber auch schmerzhaften Erinnerungen ans Licht: eine riesige Pyjama-party, die Erinyes, Bacchae, Athenerinnen und Spartanerinnen vereinte. Der Streik wird beendet, als Lysistrata mit Dionysos Liebe macht und versucht, seine komische Maske abzunehmen. Nach einer turbulenten Trennung, bei der er sich aus seiner tragischen, rachsüchtigen Perspektive zeigt, entscheidet Lysistrata, nach Delphi zu ziehen und erkennt dort, dass sie die eigentliche Künstlerin ist.



Foto: © Mina Milošević

Mina Milošević wurde 1998 in Požarevac geboren. Sie hat Dramaturgie an der Fakultät der Darstellenden Künste in Belgrad studiert. Sie arbeitete als Dramaturgin und Dramatikerin: „Dr. Ausländer (Made for Germany)“ (JDP-Yugoslav Drama Theater und Bitez Theater), „Orlando“ (Nationaltheater in Belgrad) sowie als Drehbuchautorin „How the student’s fight was cooked“ (Stadtkulturzentrum der Student*innen), aber auch als Theater- und Filmkritikerin (See Stage, Radio Nezavisna, Iz Off-a) und Moderatorin von Diskussionsrunden (Stadtkulturzentrum der Student*innen).

STORY NOT STORY

Irena Parezanović

„Story Not Story“ ist ein Stück über drei Generationen von Frauen. Die jüngste von ihnen, Sunčica, ist eine Teenagerin, die mit dem Verlust ihres Vaters konfrontiert ist. Gleichzeitig bereitet sich Sunčica darauf vor, ihre Heimatstadt zu verlassen, um zu studieren. Ihre Mutter, Anica, hat Schwierigkeiten, den Umzug ihrer Tochter zu akzeptieren und kann sich nicht entscheiden, ob sie mitgehen oder bei ihrer Mutter, Milka, bleiben soll, die sich weigert, in ein Pflegeheim zu gehen. Sunčica verbringt viel Zeit auf Instagram, wo sie einen Mann mit dem Spitznamen Mr. Noname-Bitanga kennenlernt und Opfer eines Cybermobbings wird.



Foto: © Irena Parezanović

Irena Parezanović wurde 1997 in Užice geboren und wuchs in Požega auf. Das Studium der Dramaturgie an der Fakultät der Darstellenden Künste hat sie 2020 abgeschlossen und macht zur Zeit ein Masterstudium in Dramaturgie. Sie arbeitet als Dramaturgin, Dramatikerin und Drehbuchautorin. Sie schreibt vorwiegend Stücke für Kinder und Jugendliche. Ihr Stück „Geh nicht von zu Hause weg, Kindchen“ wurde im Jugendtheater DADOV aufgeführt und der Text „Zurück ins Meer, weg von

der Insel“ wurde im Kleinen „Duško Radović“-Theater inszeniert. Als Dramaturgin war sie für die Produktion „Auch das nennt man Liebe“ des Nationaltheaters in Užice zuständig. Sie war als Filmkritikerin für das Portal „Filmoskopija“ tätig. Außerdem hat sie Drehbücher für mehrere Spiel- und Experimentalfilme geschrieben. Sie ist gleichzeitig Musikerin und Mitglied der Band Rer’Ižu.

HOW TO BE A GOOD MIGRANT

Divna Stojanov

Der Text ist ein Leitfaden für transnationale Migrant*innen, wie man in einem anderen Land und einer anderen Kultur zurechtkommen kann. Das Drama mit Komödienelementen handelt von zwei jungen Menschen, Sara, Germanistin, und Andrej, Anthropologe, die nach Berlin umgezogen sind, um ihre Jobchancen und ihr Liebesleben zu verbessern. Sie leben zufällig zusammen. Sara versucht in Deutschland zu bleiben und einen Betrüger aus Serbien zu heiraten. Andrej hat zuerst mit einem Ex-Boyfriend zu tun und beginnt später eine neue Beziehung mit einem Lieferjungen. Um genug Geld für die Miete zu verdienen, versucht Andrej eine Party zu organisieren und Drogen zu verkaufen, scheitert aber, während Sara erfolgreich die Nägel einer deutschen Dame lackiert. Das Stück präsentiert auch Andrejs Eltern, in einem kleinen Dorf in Serbien, ihre Gefühle gegenüber Andrejs Auswanderung sowie gegenüber der Entdeckung seiner sexuellen Identität.

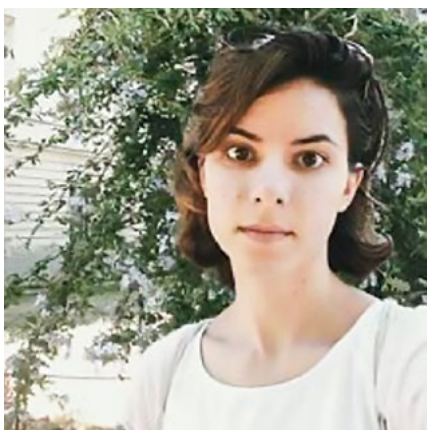


Foto: © Divna Stojanov

Divna Stojanov hat Dramaturgie an der Akademie der Künste in Novi Sad studiert. Sie schreibt Theaterstücke für Kinder und Jugendliche, für unabhängige und staatliche Theater und ist außerdem Mitglied des Verbands der Theaterkritiker*innen und -Theaterwissenschaftler*innen Serbiens. Sie ist Mitarbeiterin des Theatermagazins „Scene“ und Mitarbeiterin in der Dramaabteilung eines Programms des öffentlich-rechtlichen Rundfunksenders RTV in Vojvodina. Für ihre Stücke erhielt sie den internationalen Preis ATAK und zwei Preise für das beste zeitgenössische Theaterstück für Kinder.

AFTER ALCESTIS

Maria Iole Karolidou

Das Stück verbindet die moderne Welt mit der griechischen Mythologie: so gehören zu den Protagonist*innen neben dem Chefarzt eines Luxuskrankenhauses und seiner Frau, auch der Gesundheitsminister, der Gott Apollo, die Göttin Artemis und Persephone. Behandelt wird das Thema des Machismus sowie der Gewalt gegen Frauen, wobei die Geschichte teils spannend, teils humorvoll, aber immer kreativ und zeitgemäß erzählt wird. Stilmittel wie der Chor der Bewohner*innen der Schweigenden Welt ermöglichen eine Brücke zwischen Mythologie und Alltagsbezug.



Foto: © Maria Karolidou

Maria Iole Karolidou schloss ihr Studium der Theaterwissenschaften an der Goldsmiths, University of London ab und absolvierte ihren MA in Performance Studies sowie ihren MA in Theaterregie am St. Mary's University College. Sie beteiligte sich an Workshops/Seminare mit: Katie Mitchell, Dominic Cooke, Max Stafford Clark, Stephen Jeffreys. Sie war in zahlreichen Theaterprojekten involviert, darunter: „Performing Prometheus: the dramatic interpreter“ (Dramaturgie) am Hellenic Centre/London, „...and Juliet“ (Dramaturgie/Performer) am Teatro Technis/London, „Bacchae“ (Übersetzung, Regieassistenz) am Teatro Technis/London, 2008 Southbank European Dance Festival (London) / Noema Productions (Dramaturgie), „Attempts on her life“ (Regie/Showcase) BAC/London.

THE NIGHT OF AN EARLY DAWN

Marios Konstantinou

Es gibt einen Konflikt zwischen Vater und Sohn: Der Sohn erkennt die zugewiesenen Geschlechterrollen nicht an und hat das Bedürfnis, seine Überzeugungen und Gedanken über die ungerechten Rollenmodelle auszudrücken. Sein Vater hält die Meinungen seines Sohnes für ungefiltert und übertrieben. Als sich Elsa, eine Bekannte von Alexanders Mutter, zu ihnen gesellt, erfahren die kritischen Gespräche eine Steigerung. Aus den Diskussionen über Ehe und Männlichkeit sowie über die Ungerechtigkeit, dass Männer keine Kinder gebären können, wird deutlich, dass sich Alexander von seinem Vater und der Gesellschaft unterdrückt fühlt.



Foto: © Marios Konstantinou

Marios Konstantinou wurde 1981 in Larnaka geboren. Er schloß sein BA-Studium in Griechischer Philologie an der Universität von Athen ab. 2008 absolvierte er auch sein Schauspielstudium an dem Karolos Koun Kunsttheater in Athen. Des Weiteren schloß er sein MEd in Pädagogik und Interkultureller Pädagogik an der University of Cyprus ab. Seit 2008 arbeitet er als Schauspieler und Performer in Athen (vor allem am Theater Technis) und in Zypern (u.a. bei Open Arts, am MITOS Center of Performing Arts, ETHAL, Alpha Square,

THOC - Theatrical Organisation of Cyprus). Außerdem war er, in Zusammenarbeit mit der Tänzerin und Choreographin Julia Brendle, Ko-Autor und Performer einiger Aufführungen, die zu verschiedenen europäischen Festivals eingeladen wurden, darunter „within and between“ 2015 (European Dance Festival Cyprus 2016, International Dance Festival Warsaw 2016 sowie International Dance Festival Vilnius 2017).

A THING CALLED TERROR

Maria Kyriako

Eine Frau erhält eine ungewöhnliche Diagnose, eine Krankheit namens Terror. Diese verursacht ein Zittern in der Hand, macht sie oft wütend und sie fühlt sich mißverstanden. Darüber hinaus scheint sich die Krankheit auch auf andere Lebensbereiche auszuwirken, so kann sich die Betroffene beispielsweise nicht an bestimmte Dinge erinnern und beschuldigt andere dafür. Dialoge mit anderen Gestalten geben einen Einblick in den Alltag und die Probleme der Frau, die aber wiederum weitere Fragen aufwerfen.



Foto: © Stelios Kallinikou

Maria Kyriakou hat ein BA-Studium im Verlagswesen (Oxford Brookes University, UK) und einen Master in Theaterstudien (Cyprus Open University) abgeschlossen. 2006 hat sie die Theatergruppe „Omada One/Off“ mitbegründet, wo sie bei mehreren Aufführungen Regie geführt hat. Im Juli 2011 hat sie mit ihrer Aufführung „forget-me-not“ Zypern beim Festival d'Avignon Off vertreten. Im März 2015 erhielt sie den Preis für die beste Regie bei den Cyprus Theatre Awards (2013-14), für die Aufführung „Stallerhof“ von Franz Xaver Kroetz.

THE ANONYMOUS PARTNERSHIP OF SIGHS

Aliye Ummanel

Im Mittelpunkt des Stücks steht ein ungewöhnlicher Aspekt des Alltagslebens: das Seufzen. Sechs Gestalten sitzen nebeneinander, dem Publikum zugewandt, und eröffnen das Stück mit Seufzern, was zu einem Dialog führt. Zunächst ist nicht klar, worum es genau geht und warum es zu widersprüchlichen Aussagen kommt, doch das Gespräch entwickelt sich zu reflexiven und gesellschaftskritischen Passagen, in denen Themen wie Einsamkeit, Selbstoptimierung und Kommunikationsprobleme angesprochen werden. Der Seufzer bildet ein wiederkehrendes Element zwischen verschiedenen Aussagen und Fragen. Mal als Reaktion, mal als Ausdruck von Emotionen, mal als schlichtes Geräusch im Raum.



Foto: © Aliye Ummanel

Aliye Ummanel ist Dichterin, Dramatikerin und Regisseurin und lebt in Zypern. Nach ihrem Studium an der Fakultät für Amerikanische Kultur und Literatur der Universität Hacettepe, schloß sie einen Master in Theatertheorie, -kritik und -dramaturgie an der Universität Ankara ab. Seit 2004 arbeitet sie als Dramaturgin und Regisseurin am Türkischen Stadttheater Nikosia. Von 2017 bis 2021 war sie auch künstlerische Leiterin desselben Theaters. Seit 2014 ist sie für das Programm des Cyprus Theatre Festivals verantwortlich. Außerdem

war sie Mitglied des Auswahlkomitees für das Buffer Fringe Performing Arts Festival 2019 und Eurodram 2022. Ihre Stücke, die sowohl auf Türkisch, als auch auf Griechisch inszeniert werden, befassen sich mit den Problemen ihrer Generation auf der Insel, insbesondere mit dem vergangenen Krieg und seinen Traumata.

NEW STAGES SOUTH EAST-FESTIVAL AM THEATER OBERHAUSEN

20. – 23. April 2023



<https://youtu.be/-x2tl8AXjgY?si=BA0WPynPWvCkSeFv>

Als einer der Höhepunkte des Projekts präsentierte das Theater Oberhausen, in Partnerschaft mit dem Goethe-Institut, im April 2023, das NEW STAGES SOUTH EAST-Festival, das junge Autor*innen und Theaterbesucher*innen aus Südosteuropa und Deutschland zusammenbrachte, um auf aktuelle Themen und ein europäisches Theater der Zukunft aufmerksam zu machen.



Szenische Lesung: Far Away, Kandahar
Foto: © Lukas Diller



Szenische Lesung: Only God Can Cancel Me
Foto: © Lukas Diller



Laura Mangels, Künstlerische Leiterin des NEW STAGES SOUTH EAST-Festivals am Theater Oberhausen:

Zeitdiagnosen, Generationenporträts, Hoffnungsschimmer und Endzeitatmosphären, eine Liebeserklärung in Binärcode, eine Dragqueen und ein Kiosk als Turbofolk-Jukebox – vom 20. – 23. April 2023 fand in Partnerschaft mit dem Goethe-Institut am Theater Oberhausen das NEW STAGES SOUTH EAST-Festival statt.

Im Zentrum standen elf Texte von Nachwuchsautor*innen aus Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Griechenland, Kroatien, Rumänien, Serbien und Zypern, die über einen Zeitraum von zwei Jahren in dezentralen Schreibworkshops an den beteiligten Goethe-Instituten entstanden waren. Diese Autor*innen sind Teil einer neuen Theatergeneration Südosteuropas und erforschen in ihren Texten, welche Wirkmacht Theater in unserer Zeit entwickeln kann. In einer Zeit, die neben dem vielschichtigen bereits bestehenden Krisengefüge, mit dem Krieg Russlands in der Ukraine in ganz Europa eine weitere beständige Erschütterung erlebt. Eine Zeit, in der nationalistische Strömungen Aufwind erhalten und sich die Komplexität der Vergangenheit stets als gegenwärtig zeigt. Ohne thematischen Vorgaben folgen zu müssen, ist im Rahmen der durch internationale Autor*innen mentorierten Textwerkstätten des NEW STAGES SOUTH EAST-Projekts ein Kaleidoskop europäischer Perspektiven und Erfahrungsräume entstanden, das neue Geschichten und Narrative erfindet, Vorheriges hinterfragt und einen wachen, mutigen Blick auf unsere Zeit wirft. Und sich dabei thematisch weit auffächert: Am Menschen interessiert, häufig humorvoll, immer lebendig und klug folgen die Texte Linien von Migration und Emigration, über Grenzen hinweg und an Grenzen entlang, durch Zeitwenden und Kontinuitäten von Biographien, Traumata, Strukturen und Generationen. Genderqueerness und neue Geschlechterbilder stehen patriarchalen Gesellschaften gegenüber, die Familie zeigt sich als Struktur des Zusammenhalts, aber auch als Keimzelle des Autoritären. Die Autor*innen schreiben über die verlorene Generation der Millennials, Rache als queeres Empowerment, Einsamkeit und Unabhängigkeit, Zusammenhalt als Überlebensstrategie, Fantasie als Rettung vor dem Weltuntergang, über putzende Frauen, Britney Spears, Dämonen, Depression und – immer wieder – Hoffnung. In Werkstattinszenierungen, die von internationalen Regisseur*innen eingerichtet wurden, in szenischen Lesungen und als Installation wurden elf der insgesamt 33 entstandenen Texte über vier Tage hinweg auf allen Bühnen des Theaters Oberhausen präsentiert und bildeten somit das Herzstück des Text- und Vernetzungsfestivals.

Das Programm wurde erweitert durch das serbische Gastspiel „Das Lepa Brena Projekt“ des Belgrader „Bitef Teatar“, in dem die ikonische Sängerin Lepa Brena in vierfacher Ausführung auftritt und dem Versprechen einer Utopie in der Geschichte des ehemaligen Jugoslawiens nachspürt. Mit „TURBOVOLK3000“, der theatralen Radioshow von Demjan Duran und Gina Penzkofer, wurde das Genre des Turbofolk zur Lebensphilosophie und ein Kiosk zum Ort der grenzenlosen Vergemeinschaftung. Diskursformate zur Theaterlandschaft Südosteuropas und zum Schreiben für das Theater, ein südosteuropäisches Stadtfrühstück, das Konzert des Indie-Musikers „Bulgarian Cartrader“ und weitere Programme bereicherten das Festival. Am letzten Tag des Festivals wurde mit dem Gastspiel „the best child in the world“ von Alina Şerban, einem Kurzfilmprogramm und einem Panel ein Fokus auf die Sichtbarkeit von Roma und Sinti-Künstler*innen gelegt. Humorvoll und intim erzählte Alina Şerban über die Lebensrealität von Sinti und Roma in Europa.

Im direkten Austausch mit dem lokalen und dem internationalen Publikum, beim gemeinsamen Essen, Feiern und Diskutieren entstand eine Vernetzung zwischen den Besucher*innen des Festivals, die neue Kollaborationen und Geschichten angestoßen hat.

Im Vorfeld des Festivals wurden in einem Juryverfahren unter Beteiligung des Schauspielers Essen, des Nationaltheaters Sibiu, des Nationaltheaters Mannheim, des Goethe-Instituts und des Theaters Oberhausen die Texte von Asja Krsmanović (Acid), Katerina Georgieva (Celebration of Loneliness), Dario Bevanda (Darkness on the Edge of Town), Greg Liakopoulos (Generation Lost) und Teona Galgotiu (I can only fall asleep if I imagine it is snowing) als Shortlist ausgezeichnet. Sie werden nun in Oberhausen, Mannheim, Essen, Sofia und weiteren Städten uraufgeführt. Die Resonanz der Fachzeitschriften und überregionaler Medien sowie die geplanten Inszenierungen an diversen Theatern geben den Texten auch in der deutschsprachigen Theaterlandschaft Sichtbarkeit und stärken die wichtigen Stimmen der NEW STAGES SOUTH EAST-Autor*innen über die Region Südosteuropa hinaus. Denn neben inspirierenden Begegnungen bei Kunst, Disco und Diskurs ist durch das Festival ein europäisches Netzwerk gewachsen, das bestehen wird.



Szenische Lesung: Celebration of Loneliness
Foto: © Lukas Diller



Gastspiel: *The Best Child in the World*. Foto: © Lukas Diller



Wet Dreams of Revenge.



Acid. Gespräch nach der Lesung.



Konzert der Band „Bulgarian Cartrader“.



Szenosche Lesung: *_sun_scorching*

Fotos: © Lukas Diller

INTERNATIONALES THEATERFESTIVAL IN SIBIU / HERMANNSTADT

23. Juni – 2. Juli 2023



Szenische Lesung: „I can only fall asleep if I imagine it is snowing“ by Teona Galgoțiu
Foto: © Dragoș Dumitru

Das Internationale Theaterfestival in Sibiu gilt zweifellos als eines der größten kuratierten Theaterfestivals der Welt. Die 30. Ausgabe hat rund 825 Veranstaltungen in 81 Locations, mehr als 5.000 Teilnehmer*innen aus 81 Länder – darunter weltweit berühmte Künstler*innen und Kompanien zusammengebracht. Eine bereits traditionsreiche Sektion des Festivals ist die der szenischen Lesungen, die 2023 einen Fokus auf das New Stages South East-Projekt gelegt hat.

Vier der fünf Stücke, die von der Jury des New Stages South East-Festivals am Theater Oberhausen prämiert wurden, konnten in den ersten vier Festivaltagen, in Form von szenischen Lesungen, mit Schauspieler*innen des Nationalen Theaters „Radu Stanca“ in Sibiu, von einem internationalen Publikum erlebt werden: „I can only fall asleep if I imagine it is snowing“ von Teona Galgoțiu (Regie: Teona Galgoțiu), „Celebration of Loneliness“ von Katerina Georgieva (Regie: Mariana Cămărășan), „Darkness on the Edge of Town“ von Dario Bevanda (Regie: Mariana Cămărășan) und „Acid“ von Asja Krsmanović (Regie: Hunor Horvath). Nicht zuletzt wurde eine dem Projekt gewidmete Konferenz veranstaltet, moderiert vom international anerkannten Theaterkritiker Octavian Saiu.



Constantin Chiriac, Präsident des Internationalen Theaterfestivals in Sibiu und Generaldirektor des Nationalen Theaters „Radu Stanca“ Sibiu:

Einer der wichtigsten Erfolge des Internationalen Theaterfestivals in Sibiu (FITS) ist die Sektion der szenischen Lesungen, zusammen mit der Anthologie, die wir seit 28 Jahren herausgeben. Wir haben 2023 die 30. Ausgabe des Internationalen Theaterfestivals gefeiert - eine der weltweit komplexesten Kulturveranstaltungen. FITS umfasst zweiundzwanzig Sektionen und eine der renommiertsten davon ist zweifellos die der szenischen Lesungen, die im Laufe der Jahre 190 neue Texte von 172 Autor*innen zusammengebracht hat. Wahrscheinlich eine der weltweit umfangreichsten Initiativen, die dem dramatischen Schreiben gewidmet ist.

Die Jubiläumsausgabe bündelt dieses Erbe. Die Anthologie 2023 vereint Stücke berühmter Dramatiker*innen (darunter Neil LaBute, Tim Robbins, Marina Davidova oder Edna Mazia), präsentiert aber gleichzeitig auch neue Autor*innen.

Im Rahmen einer einzigartigen Initiative, die das Goethe-Institut zusammen mit dem Theater Oberhausen und dem Theaterfestival in Sibiu für den Balkan konzipiert haben, bringen wir vier wertvolle Texte zum Abdruck. Vier Dramatiker*innen aus dem Balkan wurden ausgewählt und von renommierten Dramaturg*innen und Dramatiker*innen aus Deutschland begleitet. Bei den vier ausgewählten Namen handelt es sich bereits um wichtige Autor*innen wie Teona Galgoțiu, Asja Krsmanović aus Bosnien und Herzegowina, Katerina Georgieva aus Bulgarien und Dario Bevanda ebenfalls aus Bosnien und Herzegowina.

Wir freuen uns sehr über diese Partnerschaft mit dem Goethe-Institut, die einen beispiellosen Einsatz von Kräften ausgelöst hat, wichtige Mentoren*innen zusammengebracht und bereits mehrere Inszenierungen der erstandenen Texte zur Folge hat.



Katerina Georgieva
Foto: © Dragoș Dumitru



Octavian Saiu im Gespräch mit Constantin Chiriac, Joachim Umflauf, Medana Weident und Hunor Horvath
Foto: © Dragoș Dumitru

PROGRAMM AUF DEM 60. BERLINER THEATERTREFFEN

**THEATER
TREFFEN**

Home > Theatertreffen > Programm > 2023

Szenetreff & Präsentation
10 Treffen: Network Treffen

New Stages South East

Das Goethe-Institut und Theater Oberhausen stellen Dramatiker*innen aus dem südosteuropäischen Raum vor



<https://www.berlinerfestspiele.de/>

Auf dem Programm des wichtigsten Theaterfestivals im deutschsprachigen Raum – dem Berliner Theatertreffen – stand am 18. Mai 2023 eine Veranstaltung, die den New Stages South East - Dramatiker*innen gewidmet wurde. Mit Fokus auf internationale Kooperation und Theaterpraxis, wurden dabei neue Stücke und Theaterautor*innen aus dem südosteuropäischen Raum bei Gespräch, Netzwerktreffen und in szenischen Lesungen präsentiert. Ausschnitte aus allen auf dem Festival in Oberhausen gezeigten Stücke wurden von Kathrin Mädler in einer Text-Collage verwoben und von den Ensemblemitgliedern des Theaters Oberhausen szenisch gelesen. Im Anschluss daran fand eine Gesprächsrunde über die Entstehung und die internationalen Wege von Stücken ins Theater statt, das Greg Liakopoulos (NSSE-Autor), Marina Ludemann (Leiterin des Goethe-Instituts Bulgarien) und Maria Milisavljević (NSSE-Mentorin) auf die Bühne zusammenbrachte. Moderiert wurde das Gespräch von Laura Mangels, der künstlerischen Leiterin des NSSE-Festivals am Theater Oberhausen.

Das Event war Teil der Festivalsektion „10 Treffen“, die eine Reihe von Veranstaltungen und künstlerischen wie diskursiven Interventionen anbietet, um neue Resonanzräume auf europäischer Ebene zu eröffnen. Hauptförderer und auch inhaltliche Partner des Formats sind die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und das Goethe-Institut.

VERANSTALTUNGEN IN DEN TEILNEHMENDEN LÄNDERN



Szenische Lesung

Foto: © Goethe-Institut BiH

BOSNIEN UND HERZEGOWINA

Zum Abschluss des dreijährigen Theaterprojekts NEW STAGES SOUTH EAST wurden am 13. Dezember 2023, an der Akademie der Darstellenden Künste in Sarajevo, fünf der neu entstandenen Theaterstücke von jungen Dramatiker*innen aus Bosnien und Herzegowina (Asja Krsmanović, Dario Bevanda, Bojana Vidosavljević), Kroatien (Anita Čeko) und Serbien (Hristina Mitić) in szenischen Lesungen, unter der Regie von Ajla Bešić, von Studierenden der Akademie dargeboten.



Szenische Lesungen

Foto: © Goethe-Institut BiH

BULGARIEN

In Sofia war das NEW STAGES SOUTH EAST-Projekt gleichzeitig der Anlaß und Rahmen für ein dreijähriges Festival für neue Dramatik.

2021 fand zwischen dem 12. bis 16. Mai eine Reihe von szenischen Lesungen und Performances statt. Auf dem Programm standen Texte von Maria Milisavljevic und Sasha Marianna Salzmann, zwei Dramatikerinnen der deutschen Theaterszene. Beteiligt war auch die schon traditionelle ProText-Plattform der „36 Monkeys Organisation“, die drei Texte aus dem internationalen Netzwerk für zeitgenössisches Drama EURODRAM ausgewählt und präsentieren hat (Texte der bulgarischen Autor*innen Martina Novakova, Miroslav Hristov und Presiyan Kuzov). Außerdem stellten Drama Pakt und Radar Sofia experimentelle Kunstinstallationen von Debütregisseur*innen Nikolay Yordanov und Kristina Belomorska sowie eine Performance im offenen „Blockspielformat“ des niederländischen Künstlers Jan Ritsema vor. Die offiziellen Partner und Gastgeber des Festivals 2021 waren das Theater Vazrazhdane und die Sofia Bibliothek.

2022 hat die zweite internationale Ausgabe des NEW STAGES SOUTH EAST – ein Festival für neue Dramaturgie aus Südosteuropa des Goethe-Instituts – wiederum eine Reihe von szenischen Lesungen und Performances angeboten, die vom 9. bis 12. Juni an vier verschiedenen Locations in Sofia stattgefunden haben (der Toplocentrala, dem Naturkundemuseum Sofia, dem Kunst-Raum Swimming Pool und dem Sfumato-Theater). Maria Milisavljevic hat dabei einen dreitägigen Workshop mit Dramatiker*innen aus Bosnien und Herzegowina, Griechenland, Kroatien, Zypern und Bulgarien geleitet, gefolgt von szenischen Lesungen zweier Texte der Workshop-teilnehmer*innen: „Vakuum“ von Asja Krsmanović (Bosnien und Herzegowina) und „Ohne mich“ von Stefan Ivanov (Bulgarien). Außerdem war das Festival auch wieder Gastgeber der jährlichen Ausgabe der ProText-Plattform: sie präsentieren neue bulgarische Stücke, die vom internationalen Netzwerk für zeitgenössische Dramaturgie EURODRAM ausgewählt wurden: 2022 standen die bulgarischen Dramatiker*innen Boyan Ivanov/Alexey Kozuharov, Ekaterina Georgieva und Stefan Krastev auf dem Programm. Nicht zuletzt war auch ein Stück von Thomas Köck (Österreich), einem der beliebtesten jungen deutschsprachigen Dramatiker, als szenische Lesung zu sehen. Radar Sofia, das Residency-Programm für Dramatiker*innen und Theatermacher*innen, bot dem Publikum zwei weitere Aufführungen – „Ich hasse Theater“ der



Foto: ©IlianRuzhin



Foto: © Georgi Angelov

serbischen Künstler*innen Milena Bogovac und Jugoslav Hadžić, sowie „Ich werde den Himmel schließen, damit du atmen kannst“ von der Ukrainerin Daria Pugachova. Als ein Highlight galt auch die Diskussion „Die freie Szene und ihre Räume: Existenzformen“, die einen Dialog zwischen unabhängigen Künstler*innen und Vertreter*innen verschiedener Kulturinstitutionen veranlasst hat.

Abgeschlossen wurde in Sofia das dreijährige Regionalprojekt für neue Dramaturgie in Südosteuropa mit dem Themenfestival „Drama und Politik“. Zwischen dem 12. und 18. Juni 2023 umfasste das Festivalprogramm eine Reihe von Diskussionen zum Thema, szenische Lesungen der Plattform Eurodram, mit Texten renommierter Autoren*innen aus Rumänien (Elise Wilk), der Ukraine (Neda Nezhdan) und Russland (Ivan Vrypaev), eine Filmvorführung des provokanten Theaterregisseurs Milo Rau („Das neue Evangelium“) sowie eine dramaturgische Aktion für Recycling von Theaterstücken. Das Festivalthema bezog sich auf den Kontext der Wahlen 2023 in Bulgarien sowie auf die Beziehung zwischen Politik und Theater. Das Festival spielte sich an drei verschiedenen Locations ab: am Nationaltheater "Ivan Vazov", im Odeon Kino und im Goethe-Institut Sofia.

Nicht zuletzt wurde Stefan Ivanovs Stück „Without Me“, unter einem neuen Namen, im Herbst 2023, am Sfumato Theater Sofia inszeniert.



GRIECHENLAND

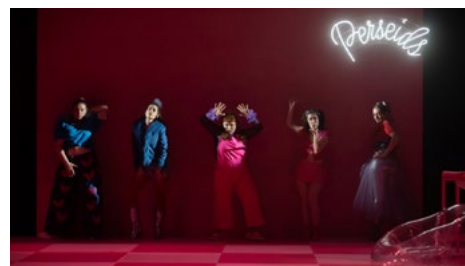
Welche Themen treiben junge griechische Theaterautor*innen um? Welche „Sprache“ benutzen sie? Gibt es Brüche zum klassischen Theater oder werden Traditionen bewusst fortgeführt? Das waren die Ausgangsfragen für ein Podiumsgespräch über das New Stages South East Projekt, das am 13. Mai 2023, im Rahmen der 19. Internationalen Buchmesse Thessaloniki stattgefunden hat. Zwei der griechischen Autor*innen, Nefeli Maistrali und Eva Vlassopoulou, haben dabei auch aus ihren Texten gelesen, die im Rahmen des Projektes entstanden sind, und nochmals bewiesen, welche inhaltliche und formale Bandbreite die Stücke aufzeigen, wie sie berühren, provozieren und erstaunen.

Außerdem wurden bereits zwei Texte auf den griechischen Bühnen inszeniert: „The Perseids or How to Party Hard“ von Marina Siotou und Zoe Sigalou war zwischen dem 23. März und dem 9. April 2023 am Stegi Onassis Theater in Athen zu sehen und „Push“ von Nefeli Maistrali steht noch bis zum 12. Februar 2024 auf dem Programm des Neos Kosmos Theaters in Piräus.

„Generation Lost“ von Grigoris Liakopoulos wird am 13. März 2024 seine Premiere in Nationaltheater von Athen feiern (Regie: Katerina Giannopoulou). Nicht zuletzt wurde „G.O.L.D. – Glory of Little Dreams“ von Anna Lemonaki, 2022 auf dem Le Festival de Bâtie in Genf, Le Spot in Sion sowie im Rahmen von Oriental Vevey präsentiert, aber auch im Centre Culturel Suisse, Paris (2023/2024).



Perseids (Stegi Onassis). Foto: © Pinelopi Gerasimou



Push (Neos Kosmos Theater). Foto: © Patroklos Skafidas





Szenische Lesung: „house“ von Filip Jurjević. Foto: © Katarina Zlatec

KROATIEN

Im Rahmen einer dreitägigen Veranstaltungsreihe NEW STAGES: STAGE READINGS wurden zwischen dem 1. und 3. September 2022, im KunstTeatar Zagreb, die fünf Texte der kroatischen Autor*innen Anita Čeko, Filip Jurjević, Lucija Klarić, Ana Perčinlić und Ivana Vuković, die im Rahmen der NSSE Workshops entstanden sind, als szenische Lesungen dargeboten. In einer Hybridform aus Bühnenlesung und Interviews mit den Dramatiker*innen hatte das Publikum die Gelegenheit, jeden Text und seine Autor*in kennenzulernen und einen Einblick in den Schöpfungsprozess zu gewinnen. Regie führten dabei fünf junge Künstler*innen (Ivan Planinić, Kristina Grubiša, Patrik Sečen, Nika Bokić und Ivan Penović), wobei die Autor*innen der Texte gegenseitig als Dramaturg*innen fungierten. Die Veranstaltungsreihe wurde durch ein Rundtischgespräch zum Thema „Was ist ein dramatischer Text?“ eröffnet und war das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen dem Goethe-Institut, dem Verband SPID (Verband der Drehbuchautor*innen und Dramatiker*innen) und dem KunstTeatar. Infolgedessen wurden zwei der fünf Stücke 2022, bzw. 2023 am KunstTeatar in Zagreb inszeniert: „35 square meters or Neverland“ von Ivana Vuković, Regie: Ivan Planinić (2022) und „You can be anything“ – Text und Regie: Ivana Vuković (2023).

Außerdem wurden alle fünf Texte der kroatischen Autor*innen, in englischer Übersetzung, in der „Croatian Theatre“ Zeitschrift veröffentlicht, herausgegeben vom kroatischen ITI Zentrum und dem Goethe-Institut Kroatien.

Ebenfalls 2022 fand im Rahmen von New Stages South East die Internationale Drama-Kolonie „Od teksta do predstave“ (Vom Text zur Vorführung), die vom kroatischen ITI Zentrum bereits seit 1999 in Grožnjan organisiert wird. Im

Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Kroatien, konnten diesmal vom 3. bis 10. Juli 2022 zwei ausländische Autor*innen einen Residenzaufenthalt in Grožnjan genießen.



Infolge eines Wettbewerbs wurden vom kroatischen ITI Zentrum Ionuț Sociu (aus Rumänien) und Irena Parezanović ausgewählt.

Nicht zuletzt wurde 2023 in Kroatien, vom Goethe-Institut Kroatien, dem Berufsverband SPID (Kroatischer Verband der Drehbuch- und Bühnenautor*innen), dem KunstTeatar und dem kroatischen ITI-Zentrum, eine zweite Ausgabe des New Stages Projekts veranstaltet. Ausgerichtet war das Projekt wiederum auf die Entwicklung neuer Bühnentexte von Autor*innen jüngerer Generationen und deren aktiven Positionierung auf der Theater- und Literaturszene, fokuzierte sich aber auch auf die Kontextualisierung von Bühnentexten sowie die Problematisierung der Lage zeitgenössischer Theaterautor*innen in Kroatien. Das Projekt verlief in zwei Phasen: In der ersten Phase, 2023, arbeiteten die Teilnehmer*innen an ihren Bühnentexten, deren endgültige Versionen, in Zusammenarbeit mit dem kroatischen ITI Zentrum, in der Zeitschrift „Kazalište“ (Theater) veröffentlicht werden sollen. Im Rahmen des Projekts wurde auch ein Rundtischgespräch zum Thema der angemessenen Vergütung von Originalbühnentexten organisiert. In der zweiten Phase des Projekts sind 2024, in Zusammenarbeit mit dem KunstTeatar, Leseinszenierungen der Texte vorgesehen. Die drei Theaterautor*innen für die zweite Ausgabe des New Stages-Projekts wurden von einer vierköpfigen Jury, infolge einer Ausschreibung ausgewählt: Monika Herceg – „Sjebane djevojčice“ (Mädchen am Arsch), Beatrica Kurbel – „Mrtva priroda“ (Stillleben), Karla Leko – „Partitura šutnje“ (Partitur des Schweigens). Die Autor*innen haben drei Monate lang, in Zusammenarbeit mit dem Mentor Ivor Martinić und im Rahmen eines Workshops mit den Dramaturginnen und Dramatikerinnen Lucija Klarić und Ivana Vuković, an der Weiterentwicklung ihrer Stücke gearbeitet.



Szenische Lesung: „Far Away, Kandahar“ von Anita Čeko. Foto: © Katarina Zlatec



Szenische Lesung: „35 m² or Neverland“ von Lucija Klarić. Foto: © Katarina Zlatec



Szenische Lesung: „Siege of the Ivory Tower“ von Ana Perčinlić. Foto: © Katarina Zlatec



Szenische Lesung: „You Can Be Anything“ von Ivana Vuković. Foto: © Katarina Zlatec



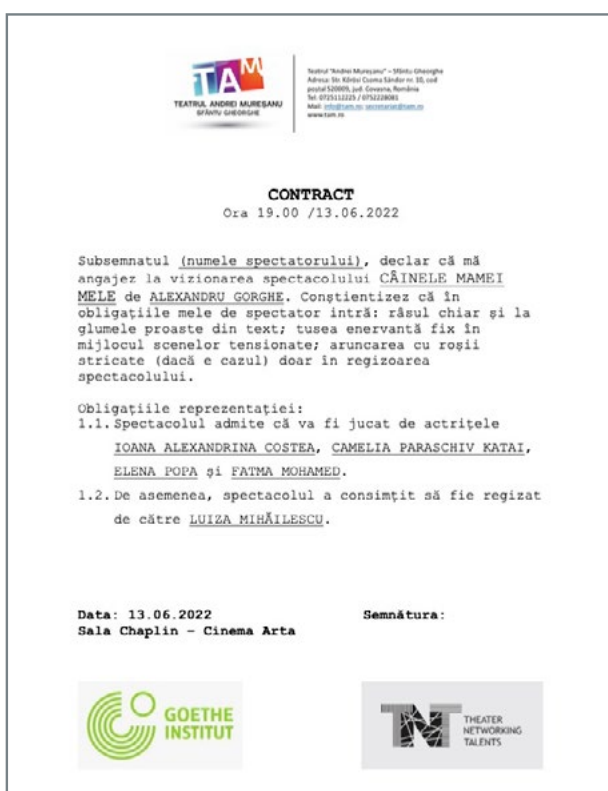
Szenische Lesung: „Snowberries“ von Petro Ionescu. Foto: © Florin Hrițcu

RUMÄNIEN

In Rumänien brachte die NSSE-Workshops-Reihe eine Zusammenarbeit zwischen zwei internationalen Strukturen – dem Internationalen Festival für junge Regisseur*innen–Theatre Networking Talents (TNT), das vom Nationaltheater „Marin Sorescu“ in Craiova organisiert und vom Regisseur Bobi Pricop kuratiert wird, und dem NEW STAGES SOUTH EAST – Projekt.

Unter dem Titel „Theatre Networking Talents x New Stages South East“, wurden 2021, im Rahmen eines Open Calls, 5 junge Regisseur*innen und 5 junge Theaterautor*innen ausgewählt. So wurden fünf Teams gebildet, die 5 Theaterprojekte erarbeitet haben: Teona Galgoțiu (Theaterautorin) und Irisz Kovacs (Regisseurin), Petro Ionescu (Theaterautorin) und Tudor Nicorici (Regisseur), Ioana Hogman (Theaterautorin) und Krisztián Kiliti (Regisseur), Alex Gorghe (Theaterautor) und Luiza Mihăilescu (Regisseurin), Mădălina Stoica (Theaterautorin) und Máté Szilvay (Regisseur).

Nach dem Workshop, im Rahmen eines Online-Showcases, präsentierten die 5 Teams ihre Projekte vor fünf Theaterintendant*innen aus Rumänien, die je ein Projekt ausgewählt haben, um es als Work in Progress Performance oder szenische Lesungen in denen von ihnen geleiteten Theatern zu zeigen.



Poster „My Mother’s Dog“ von Alex Gorghe

So wurde der Text „Transactions“ von Ioana Hogman (Regie: Krisztián Kiliti) am 9. und 10. April 2022, als performative Installation / Work in Progress Performance im Teatrelli Theater in Bukarest aufgeführt. Zwanzig 1:1 Performances fanden an den zwei Tagen statt. Im Voraus wurden die Schauspieler*innen/ Performer*innen infolge eines Online-Castings ausgewählt.

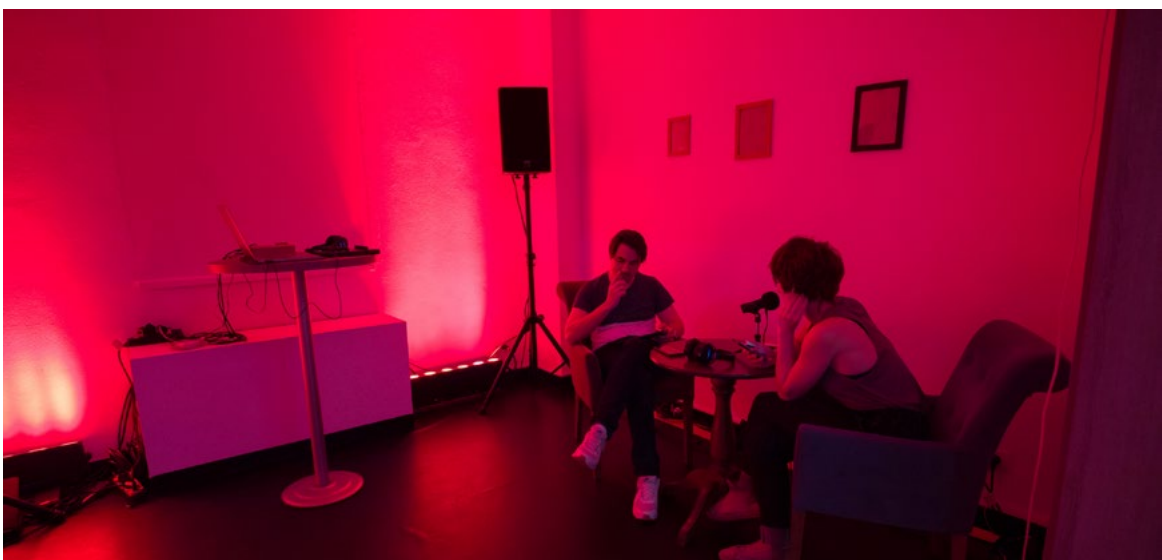
Das Stück „Snowberries“ von Petro Ionescu wurde am 10. Juni 2022, als szenische Lesung, am Jugendtheater in Piatra Neamț, unter der Regie von Tudor Nicorici präsentiert. Gelesen haben dabei Ensemblemitglieder des Theaters.

Am 13. Juni 2022 wurde „My Mother’s Dog“ von Alex Gorghe, in der Regie von Luiza Mihăilescu, als szenische Lesung am „Andrei Mureșanu“ Theater in Sfântu Gheorghe, von den Ensemblemitgliedern des Theaters dargeboten. Ein Jahr später wurde das Stück, unter derselben Regie, am Apollo111 Theater in Bukarest inszeniert.

Außerdem wird das Stück „Snowberries“ von Petro Ionescu im Februar 2024 am „Matei Vișniec“ Theater in Suceava Premiere haben (Regie: Cosmin Panaite).

„I can only fall asleep if I imagine it is snowing“, das Stück von Teona Galgoțiu, soll an der Deutschen Abteilung des Nationalen Theaters „Radu Stanca“, unter der Regie von Irisz Kovacs, 2024 inszeniert werden. Im Rahmen des Internationalen Theaterfestivals in Sibiu / Hermannstadt wurde der Text in Form einer szenischen Lesung, einem internationalen Publikum präsentiert.

Nicht zuletzt, gab es 2022 einen weiteren New Stages South East- Fokus im Programm des Internationalen Festivals für junge Regisseur*innen- Theatre Networking Talents (TNT) in Craiova.



Installation: „Transactions“ von Ioana Hogman. Fotos: © Bogdan Botofei



SERBIEN

Die Absicht der New Stages South East – Workshopserie war hauptsächlich die Erarbeitung von kraftvollen Stücken zu relevanten Themen, orientiert an einem zeitgenössischen Theater sowie einem Theater der Zukunft, das immer mehr mediale Veränderungen (z.B. Einsatz von Video, Film, sozialen Netzwerken etc.) erfährt. Ein weiteres Ziel war es aber auch, phantasievolle Wege zu entwickeln und zu stärken, um die Texte in performativen Darbietungen verschiedenster Art umzusetzen, ausgehend von der Idee, dass sich der Zugang zum Text ständig ändert und die Möglichkeiten der Wiederverwertung, des Recyclings oder Neuerfindung in den zeitgenössischen darstellenden Künsten unbegrenzt ist. Die Erfahrungen der serbischen NSSE-Autor*innen auf dem Weg von Text zur Bühne, bzw. zu den szenischen Lesungen wurden vom Goethe-Institut Belgrad in einem Aftermovie zusammengefaßt, das auch ein relevantes Bild der jungen Generation von Dramatiker*innen anbietet:



<https://youtu.be/72PZYkN6ZGA?si=FM0IV1-qjZ3Zs5kS>

ZYPERN

Nach mehr als einem Jahr nach dem Start des New Stages South East-Projekts, wurden im Goethe-Institut Nikosia, am 27. November 2022, die Ergebnisse der Workshops in Zypern präsentiert: In Form von szenischen Lesungen, unter der Regie von Athina Kasiou, wurden Ausschnitte aus den Stücken der zypriotischen Dramatiker*innen angeboten. Die Moderation wurde von der deutschen Autorin Ulrike Syha übernommen, die auch als Mentorin im Rahmen der Workshopsreihe in Nikosia wirkte. Zwischen den szenischen Lesungen hatten die Zuschauer*innen die Gelegenheit, Diskussionen mit den Autorin*innen, der Regisseurin und der Mentorin zu führen und so einen besseren Einblick in den ganzen Arbeitsprozess an einem dramatischen Text zu bekommen



Fotos: © Spyros Christophi

MENTOR*INNEN DES PROJEKTS

WORKSHOPS IN BOSNIEN UND HERZEGOWINA

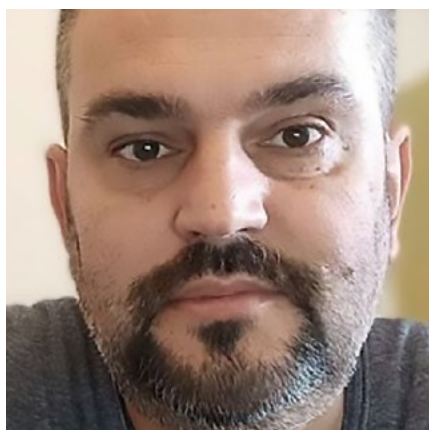


Foto: © Dragan Komadin

Dragan Komadina ist ein bosnisch-herzegowinischer Dramaturg und Dramatiker. Er studierte Dramaturgie an der Akademie der Darstellenden Künste in Sarajevo, wo er heute als außerordentlicher Professor für Dramaturgie tätig ist. Für seine Werke hat er zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Außerdem wurden viele seiner Stücke in Theatern in Sarajevo, Zenica und Mostar uraufgeführt. Viele bekannte Regisseur*innen haben seine Texte inszeniert, darunter Robert Raponja, Selma Spahić, Dino Mustafić oder Scott Fielding, bei einigen seiner Stücke hat er aber auch selbst Regie geführt.

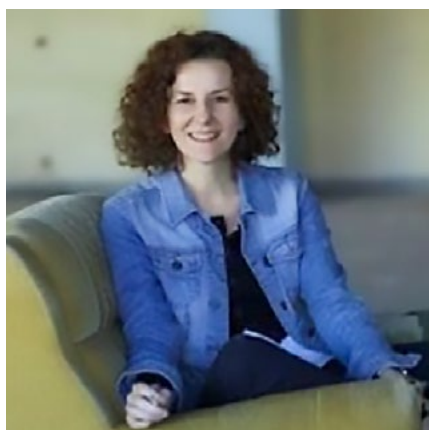


Foto: © Alexander Paul Englert

Dea Loher ist Prosaautorin und eine der wichtigsten Gegenwartsdramatikerinnen deutscher Sprache. Sie absolvierte ein Magisterstudium der Germanistik und Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und studierte anschließend Szenisches Schreiben an der Hochschule der Künste in Berlin, unter anderem bei Heiner Müller. Neben diversen anderen Auszeichnungen erhielt Dea Loher 2005 den Else-Lasker-Schüler-Dramatikerpreis für ihr

Gesamtwerk, 2006 den Bertolt-Brecht-Literaturpreis, 2009 den Berliner Literaturpreis und 2017 den Joseph-Breitbach-Preis. Mit „Diebe“, in der Uraufführung von Andreas Kriegenburg, wurde 2010 erstmals ein Stück von ihr beim Berliner Theatertreffen gezeigt. Außerdem erhielt Dea Loher die Heiner-Müller-Gastprofessur für deutschsprachige Poetik an der Freien Universität Berlin. Seit 2013 ist sie Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und seit 2016 Mitglied der Akademie der Künste.

WORKSHOPS IN GRIECHENLAND



Foto: © Jens Hillje, Creative Commons BY-SA

Jens Hillje wuchs in Italien und Niederbayern auf, wo er seine ersten Erfahrungen mit dem revolutionären Wirtshaus theater machte. Nach dem Studium der Angewandten Kulturwissenschaften in Perugia, Hildesheim und Berlin arbeitet er seit 1990 in der freien Theaterszene als Schauspieler, Autor und Regisseur. 1996 zog er nach Berlin und gründete mit dem Regisseur Thomas Ostermeier die Baracke am Deutschen Theater, die zwei Jahre später zum Theater des Jahres gewählt wurde. Von 1999 bis 2009 war Hillje Mitglied der Künstlerischen Leitung und Chef dramaturg der Schaubühne am Lehniner Platz. Gemeinsam mit Thomas Ostermeier und Sasha Waltz baute er dort ein internationales Schauspiel- und Tanzensemble auf. Als Dramaturg arbeitete er u.a. mit den Regisseur*innen Barbara Frey, Luk Perceval, Yael Ronen und Sebastian Nübling zusammen. 2000 begann er an der Schaubühne eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Regisseur und Autor Falk Richter, die Jens Hillje nach 2009 als freier Dramaturg fortsetzte. Gemeinsam mit Nurkan Erpulat erarbeitete er 2010 am Ballhaus Naunynstraße das Stück „Verrücktes Blut“, das 2011 von den deutschsprachigen Kritiker*innen zum Stück des Jahres gewählt wurde. Im selben Jahr kuratierte Jens Hillje am Haus der Kulturen der Welt, als Künstlerischer Leiter, das Performing Arts Festival „Intransit“. Von 2013 bis 2019 war er Ko-Intendant des Maxim Gorki Theaters und hatte mit Shermin Langhoff die künstlerische Leitung inne. Die Stiftung Preußische Seehandlung verlieh Shermin Langhoff und Jens Hillje gemeinsam den Theaterpreis Berlin 2016. Außerdem erhielt Jens Hillje im Sommer 2019 den Goldenen Löwen der Biennale in Venedig für sein Lebenswerk.

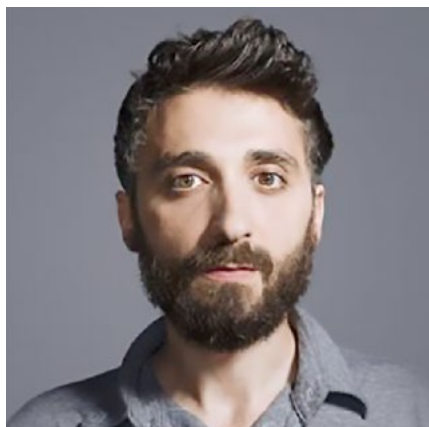


Foto: © Beetroot

Prodromos Tsinikoris arbeitet als Regisseur, Dramaturg und Performer in Athen. Er wurde in Wuppertal als Sohn griechischer Einwanderer geboren und zog 1999 nach Thessaloniki, wo er sein Studium an der Theaterabteilung der Aristoteles Universität abschloss. 2009 zog er nach Athen und arbeitete u.a. als Schauspieler bei dem Regisseur Dimiter Gotscheff (Nationaltheater Athen) und als Regieassistent und Forscher bei Rimini Protokoll (Prometheus in Athen, Festival von Athen & Epidaurus, 2010). Zusammen mit Anestis Azas führte er Regie bei vielen Dokumentartheaterproduktionen in Griechenland und Deutschland, u.a. im Maxim Gorki Theater Berlin, Onassis Kulturzentrum Athen, Ballhaus Naunynstraße Berlin, Münchner Kammerspiele etc. Als Dramaturg arbeitete er u.a. mit Lola Arias, Ana Vujanović & Saša Asentić, Dries Verhoeven, dem „influx artist collective“, Yorgos Valais von „Blitz theatre group“ oder mit Paul Preciado im Rahmen von „Exercises of Freedom“ für die Documenta 14 in Athen zusammen. Von Oktober 2015 bis September 2019 waren Prodromos Tsinikoris und Anestis Azas künstlerische Leiter der Experimentellen Bühne -1 des Nationaltheaters in Athen.

WORKSHOPS IN BULGARIEN



Foto: © Linda Rosa Saal

Maria Milisavljević ist eine preisgekrönte, international erfolgreiche Dramatikerin und Theatermacherin, die in Berlin lebt. In den letzten zwanzig Jahren hat sie mit verschiedenen Theatern und Theatergruppen aus Deutschland, Kanada, den USA und Großbritannien zusammengearbeitet. Ihr erstes Stück „Brandung“ gewann 2013 den Kleist-Förderpreis für junge Dramatiker*innen und wurde am Deutschen Theater Berlin uraufgeführt. 2016 gewann ihr Stück „Beben“ den deutschsprachigen

Preis für Autor*innen beim Heidelberger Stückemarkt, sowie den Else-Lasker-Schüler-Preis für das beste neue Stück und war 2018 für den Mülheimer Preis für Dramatiker*innen nominiert. Maria Milisavljević ist promoviert und arbeitet als Übersetzerin.

WORKSHOPS IN KROATIEN



Foto: © Ivor Martinić

Ivor Martinić, ein preisgekrönter kroatischer Dramatiker, studierte Dramaturgie an der Akademie der Darstellenden Künste in Zagreb. Die Inszenierung seines Stücks „Moj sin samo malo sporije hoda“ (Mein Sohn läuft nur ein wenig langsamer) im Zagreber Jugendtheater erhielt über 20 Auszeichnungen, darunter den Golden Laurel Award für das beste Stück beim MESS Festival in Sarajevo sowie den Preis der Kroatischen Gesellschaft der Dramatischen Künstler*innen für das

beste Stück. Seine Texte wurden in 20 Sprachen übersetzt und sowohl in Kroatien, als auch international aufgeführt, darunter am Stadttheater Split, Jugoslawischen Dramatheater Belgrad, Nationaltheater Zagreb, Stadttheater Ljubljana, Picadero Teatro Buenos Aires, Deus Ex Machina Caracas, Zagreber Jugendtheater, KunstTeatar Zagreb etc.

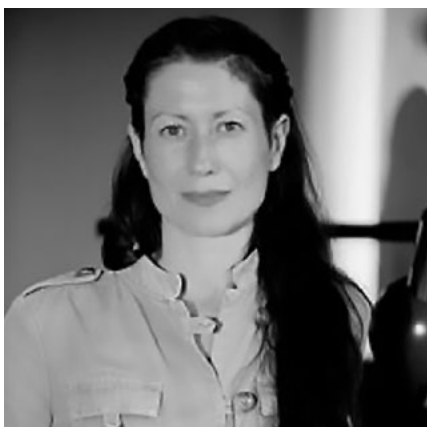


Foto: © Hassan Abdelghani.

Ivana Sajko ist eine in Berlin lebende kroatische Schriftstellerin, Dramaturgin und Theaterregisseurin. Ihre Stücke wurden in vielen Sprachen übersetzt und auf internationalen Bühnen aufgeführt. Sie gewann mehrere Preise für Dramaturgie und Literatur, erhielt die Medaille Chevalier de l'ordre des Arts et Lettres des französischen Kulturministeriums und den Internationalen Literaturpreis 2018 des Hauses der Kulturen der Welt für die deutsche Übersetzung ihres Buchs „Liebesroman“.

WORKSHOPS IN RUMÄNIEN



Foto: © Robert Frank

Rebekka Kricheldorf studierte Romanistik an der Humboldt-Universität Berlin und Szenisches Schreiben an der Hochschule der Künste Berlin. 2004 war sie Hausautorin am Nationaltheater Mannheim und von 2009 bis 2011 Dramaturgin und Hausautorin am Theaterhaus Jena. 2019 hatte sie die Saarbrücker Poetikdozentur inne. Sie schrieb zahlreiche Auftragswerke für verschiedene Theater, u.a. das Staatstheater Kassel, das Deutsche Theater Göttingen und das Deutsche Theater Berlin. Sie erhielt mehrere Stipendien und Preise, darunter

den Verlegerpreis und den Publikumspreis des Heidelberger Stückemarkts, den Kleist-Förderpreis, den Schiller-Förderpreis des Landes Baden-Württemberg und den Kasseler Preis für Komische Literatur, sowie mehrere Einladungen zu den Theatertagen in Mülheim und den Autorentagen in Berlin. Im Februar 2021 erschien „Lustprinzip“, ihr erster Roman.



Foto: © Lucian Năstase.

Theodor-Cristian Popescu hat Regie an der Bukarester Theater- und Filmuniversität studiert, es folgten ein Master of Fine Arts an der University of Montana (Fulbright-Stipendium), eine Promotion 2011 und die Habilitation 2018 an der Kunstuniversität in Târgu Mureș (Rumänien), wo er auch einen Masterstudiengang für zeitgenössische Theaterregie ins Leben gerufen und geleitet hat. Seit 2019 ist er außerdem Professor für Theaterregie an der Bukarester Theater- und

Filmuniversität. Theodor-Cristian Popescu hat rund 70 Theaterstücke inszeniert, die meisten davon nach zeitgenössischen Texten, in nationalen Erstaufführungen. Er ist einer der Pioniere der freien Szene in Rumänien nach 1989, durch die Gründung der Compañia Teatrală 777. Außerdem gründete und leitete er La Compagnie Theodor-Cristian Popescu in Montreal, wo er einige Jahre lebte und an der National Theatre School of Canada und der Universität in Quebec unterrichtete. Nicht zuletzt hat Theodor-Cristian Popescu zahlreiche Artikel in verschiedenen Kulturpublikationen veröffentlicht und ist Autor eines Bandes über die unabhängigen Bewegung im rumänischen Theater nach 1989 sowie eines Masterkurses zur Regie der Gegenwart.

WORKSHOPS IN SERBIEN



Foto: © Clara Wildberger

Gerhild Steinbuch studierte Szenisches Schreiben am DRAMA FORUM Graz und hat außerdem ein Masterstudium in Dramaturgie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin abgeschlossen. Seit 2019 ist sie Professorin am Institut für Sprachkunst an der Universität für Angewandte Kunst Wien und seit Herbst 2021 auch Institutsvorständin. Sie schreibt Texte für Sprech- und Musiktheater, Hörspiele, Prosa, Essays, arbeitet als freiberufliche Dramaturgin sowie als Übersetzerin aus dem Englischen (zuletzt: „Not The End of

the World“ von Chris Bush, Regie: Katie Mitchell, UA Schaubühne Berlin, 2021; „Beyond Caring“ von Alexander Zeldin, Schaubühne Berlin, 2022; „Trojan Women“, Regie: Adena Jacobs, Burgtheater Wien, 2022). Außerdem ist sie Gewinnerin des Stückewettbewerbs der Schaubühne am Lehniner Platz Berlin, Hausautorin am Schauspielhaus Wien, war u.a. Stipendiatin des Berliner Ensembles 2021 / 2022, ist Gründungsmitglied von HYDRA (ehem. Nazis & Goldmund), einer Autor*inneninitiative gegen die Europäische Rechte, sowie Mit-Initiatorin der VIELEN in Österreich. Für Nazis & Goldmund kuratierte sie die Veranstaltungsreihen „Die Zukunft des Widerstands“ an brut Wien und Volksbühne Berlin (2018 - 2019), sowie die Denkfabrik „Politik und Gefühl“ (2020) in Kooperation mit dem Literaturhaus Wien, der Kunsthochschule für Medien Köln, dem Center for Literature Burg Hülshoff und der Universität für Angewandte Kunst Wien.



Foto: © Ana Konstantinović

Ana Konstantinović ist Theaterregisseurin, Gründerin und künstlerische Leiterin der Theaterorganisation „Eho animato“ in Belgrad. Sie studierte Theater- und Rundfunkregie an der Fakultät der Darstellenden Künste in Belgrad. Sie arbeitet am Nationaltheater in Belgrad als Redakteurin von "Platforma", einem Programm, dessen Ziel es ist, Theaterfachleute, aber auch theaterinteressierte Personen im Bereich der darstellenden Künste weiterzubilden. Sie hat an

zahlreichen Workshops und internationalen Projekten teilgenommen, darunter „Terre Promesse / Bussole rotte“ (Mailand), „Europe Unlimited“ (Hannover) oder „Augenblick mal!“ (Berlin). 2018 war sie Koordinatorin des Weltkongresses der IFTR (International Federation for Theater Research) in Belgrad. Außerdem ist sie als Regisseurin für Theateraufführungen, Hörspielen, öffentlichen Lesungen und Performances tätig, darunter die digitalen Performances „Mirror Glaze“ und „Venoms in the Kitchen“ (La MaMa e.t.c & CultureHub, New York) oder Aufführungen im Kulturzentrum Pavillon Hannover, Regionaltheater Novi Pazar, Paolo Grassi Mailand etc.



Foto: © Marija Janković

Tanja Šljiva ist Dramatikerin. Sie hat sowohl ein Studium in Dramaturgie an der Fakultät der Darstellenden Künste in Belgrad, als auch das Masterstudium in Angewandter Theaterwissenschaft in Gießen abgeschlossen. Ihre Stücke wurden als Aufführungen oder szenische Lesungen in Theatern in Bosnien und Herzegowina (Bosnisches Nationaltheater Zenica), Kroatien, Serbien (Nationaltheater Belgrad, Atelje 212 Belgrad), Albanien, Spanien, Polen, Österreich, Finnland, der Slowakei

und Deutschland (Deutsches Theater Berlin, Schauspiel Stuttgart, Theater Dortmund, Theater Paderborn) präsentiert. Für ihre Bühnentexte hat sie zahlreiche Auszeichnungen in Bosnien und Herzegowina sowie in Serbien erhalten, u.a. den Sterija-Preis für das beste zeitgenössische Theaterstück in Serbien. In Österreich war sie für den Retzhofer Dramapreis nominiert. Ihre Stücke wurden in rund 10 Sprachen übersetzt. 2019 war sie Chefdramaturgin am Nationaltheater in Belgrad. Sie ist außerdem Mitglied der Künstler*innen-Plattform Björnsonova und der Aktivist*innen-Bewegung „Dach über dem Kopf“.

WORKSHOPS IN ZYPERN

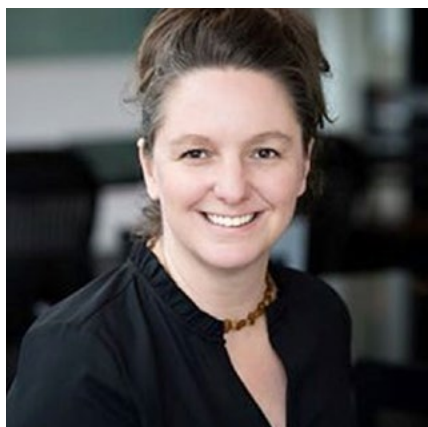


Foto: © Bo Lahola Photography & Design

Ulrike Syha studierte Dramaturgie an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. Sie arbeitete mehrere Jahre als Regieassistentin am Stadttheater Schauspiel Leipzig. Seit 2003 lebt sie als freischaffende Autorin und Übersetzerin von Theaterstücken in Hamburg. Als Schriftstellerin gewann Ulrike Syha mehrere Auszeichnungen und Stipendien, darunter den Kleist-Förderpreis für junge Dramatiker*innen (2002), den Hamburger Förderpreis für Literatur (2010/2019), den Robert-Gernhardt-Preis (2014), den Walter-Serner-Preis (2015) oder den Autorenpreis des Heidelberger Stückemarkts (2018).



Foto: © Christos Georgiou

Christos Georgiou studierte Theaterwissenschaft an der Nationalen und Kapodistrianischen Universität Athen und an der Open University of Cyprus (MA in Theaterwissenschaft). Er arbeitete u.a. als Theaterwissenschaftler, Theaterregisseur und Produktionsleiter. Seit Oktober 2013 ist Christos Georgiou Exekutivdirektor des Cyprus Centre des International Theatre Institute (ITI). Außerdem unterrichtet er seit 2016 Theatergeschichte an der Vladimiros Kafkarides Drama School.

PRESSERÜCKMELDUNGEN UND EINDRÜCKE

„[...] Auf mehreren Panels zur Lage der neuen Dramatik und der Theater in Südosteuropa ist in Oberhausen Raum für präzise Kritik in bester Festivallaune. Es geht um fehlende oder schwache Förderstrukturen für Autor:innen, staatliche Krisenbewältigung durch Maximal-Kürzungen im Kultursektor und um die zerstörerische Einordnung des Theaters als nicht systemrelevant während der Pandemie.

Ohne hier ein homogenes «Südosteuropa» konstruieren zu wollen, lassen sich aus den Schlaglichtern der Podiumsdiskussionen ein paar Trends ableiten: Vom Stückeschreiben leben kann keine:r der Teilnehmenden. Sie sind alle «Multihyphenates», ein herrlich komplizierter Begriff, der sich zum selbstironischen Lieblingswort des Festivals mausert und Künstler:innen bezeichnet, die mehrere Jobs gleichzeitig haben [...].“
– **Cornelia Fiedler in „Theater heute“, Juni 2023**

„In Partnerschaft mit dem Goethe-Institut präsentiert das Theater Oberhausen vom 20. bis 23. April 2023 spannende Positionen einer neuen Theatergeneration Südosteuropas. Aufwühlend, innovativ, hoffnungsvoll und unterhaltsam – Beim Theaterfestival NEW STAGES SOUTH EAST wird das komplexe Mosaik Europa erlebbar. Neue Stimmen, Sprachen und Geschichten erobern die Bühnen des Theaters und schaffen einen vibrierenden Festivalort in Oberhausen.“ – **OH Magazin, 20.04.2023**

„[...] um das gegenseitige Kennenlernen und das Voneinander-Lernen geht es auch hier: Im Rahmen des dreijährigen internationalen Projekts kamen junge Dramaturginnen und Dramaturgen aus Südosteuropa zusammen, um sich im kulturellen Dialog auszutauschen und ihre Theaterstücke weiterzuentwickeln. [...] Die Stücke greifen aktuelle Themen der dortigen Gesellschaften auf: Beispielsweise die Rolle von Familie, die Aufarbeitung von Vergangenheit, Gleichheit der Geschlechter, Kriege und die Zerrissenheit vieler Familien aufgrund von Umbrüchen bis ins Heute. [...]

Im Rahmen des FITS wurden die Stücke von Teona Galgoțiu (Rumänien), Katerina Georgieva (Bulgarien), Dario Bevanda (Bosnien-Herzegowina) und Asja Krsmanovic (Bosnien-Herzegowina) in Form von szenischen Lesungen auf Rumänisch mit englischen Untertiteln gezeigt.

In einem der Stücke, Acid/Murături der 1988 geborenen Asja Krsmanovic, geht es um eine Familie in Bosnien und Herzegowina. [...] Zusammenleben, Konflikte und Mentalitäten treten hervor und zeichnen ein Bild der Länder im heutigen Osten Europas. Wenn alle Stücke so sind wie Acid, dann transportieren sie gekonnt Lebenswelten der entsprechenden Regionen. Sie transportieren Geschichte, Alltag und Gewohnheiten aus den jeweiligen Ländern und können helfen – so sie denn auch in Deutschland oder andernorts aufgeführt werden – einzutauchen in eben diese Gesellschaften. So kann Verständnis entstehen und Bereitschaft, politische und gesellschaftlich gewachsene Strukturen Osteuropas auch in Westeuropa zu verstehen.

Nicht alles muss toleriert oder ganz begriffen werden. Aber die Stücke sind ein Mosaiksteinchen dahin, näher aneinander heranzurücken.“

Aurelia Brecht in der Allgemeinen Deutschen Zeitung für Rumänien, 19.07.2023

NEW STAGES SOUTHEAST



E-Book herausgegeben vom
Goethe-Institut Bukarest (Dezember 2023)

Koordination: **Joachim Umlauf, Roxana Lăpădat**
Grafik: Marius Weber

Mit Unterstützung von:

Theater Oberhausen,
Goethe-Institut Bosnien-Herzegowina,
Goethe-Institut Bulgarien,
Goethe-Institut Thessaloniki,
Goethe-Institut Kroatien,
Goethe-Institut Serbien,
Goethe-Institut Zypern



**GOETHE
INSTITUT**